



Dresden, 2. Dezember. Der König ist heute früh 8 Uhr wohlbehalten von Sibyllenort hier wieder eingetroffen. Der Monarch blieb bis 1/2 7 Uhr im Schlafwagen auf dem Bahnhof und begab sich dann ins Schloß. — Heute vormittag 10 Uhr fand auf dem Hauptplatze durch den König die feierliche Vereidigung der Rekruten statt.

Dresden, 1. Dezember. Pastor Ebeling, bisheriger Pfarrer an der Nikolikirche zu Leipzig, wurde bekanntlich im Sommer dieses Jahres wegen Beleidigung des Geheimen Rats Professor Dr. Bach, Geheimen Kirchenrats Prof. D. Rietschel und des Pastors Kauffmann in Leipzig von der Strafkammer des Landgerichts Leipzig zu 1200 M. Geldstrafe verurteilt. Infolge dieser Verurteilung wurde gegen Ebeling das Disziplinarverfahren eingeleitet und am 23. August hatte sich der genannte Geistliche deshalb vor dem unter der Leitung des Landgerichtspräsidenten Dr. Müller stehenden Disziplinargerichtshof zu Dresden zu verantworten. In geheimer Sitzung erkannte der letztere gegen Pastor Ebeling, den letzteren seines Leipziger Amtes zu entheben mit der Möglichkeit der Wiederanstellung in einem anderen Amte. Wegen dieses Urteils ließ Pastor Ebeling durch seinen Rechtsanwalt, Rechtsanwalt Giese-Dresden, Rekurs — Berufung — einlegen und heute sollte sich die Sache endgültig entscheiden. Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten von Zahn verhandelte heute ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit über die Ebelingsche Angelegenheit. Pastor Ebeling war persönlich im Landeskonsistorium anwesend. Der Präsident teilte ihm vormittags den Urteilspruch der letzten Instanz mit, der auf Berufung der gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegten Berufung lautet. Pastor Ebeling ist somit endgültig seines Leipziger Amtes enthoben. Ihm steht noch frei, sich mit einer Petition an den sächsischen Landtag zu wenden.

Dresden, Morgen, Sonntag, werden von den Sozialdemokraten in 7 hiesigen Sälen Protest- und Demonstrationsversammlungen abgehalten, die sich gegen die Stellung des Landtages und der Regierung zur Wahlrechtsreform richten. Dazu „Dr. Ang.“ sind im Hinblick hierauf gestern maßgebende Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Partei-Organisationen auf die Polizeidirektion bestellt worden, wo ihnen eröffnet wurde, daß die Behörde ein Hinaustragen der Agitation auf die Straße nicht duldet, vielmehr Straßendemonstrationen mit aller Entschiedenheit unterdrücken werde. Es muß daher vor der Veranstaltung und Teilnahme an solchen Demonstrationen, die für die Beteiligten die schlimmsten Folgen nach sich ziehen würden, dringend gewarnt werden.

Von der sächs.-böhm. Grenze, 30. November. Gestern wurden auf der Haltestelle der Nordwestbahn zu Müßig Kinder verladen. Hierbei entkam ein gefesselter Stier und rannte den Bahndamm entlang über die Eisenbrücke gegen Schredenstein. Auf der Eisenbrücke kam ihm ein Zug entgegen, welcher mit dem Stier zusammenstieß. Das Tier blieb auf der Stelle tot.

Dichtenstein, 1. Dezember. Der Bergarbeiter Emil Widner in Köditz wurde von hereinbrechenden Steinmassen verschüttet, wodurch er einen Bruch beider Beine erlitt.

Leipzig. Eine Versammlung der beiden Troschkenvereine beschloß, vom 1. Februar 1906 ab Auszubildende in Leipzig einzurichten. Die Kapitalien dazu sind bereits gezeichnet. Für die Herstellung kommen die Adler-Werke in Frankfurt a. M. in Frage. — Reichliche Unterstüßungen gewährt der städtische Haushaltungsplan den Leipziger Turnvereinen für das Jahr 1906. Es sind vorgesehen an Unterstüßungen für 22 Turnvereine 7550 M. Außerdem sind noch verschiedene Turnvereine durch Darlehen im Gesamtbetrage von 250 000 Mark von der Stadt unterstüßt worden.

**Bericht über die öffentliche Sitzung des Königlich-Schöffengerichts zu Riesa, am 29. November 1905.**

1. Von der Anklage gelegentlich eines Einlaufs aus der Badenkasse ein Zweimarkstück gestohlen zu haben, wurden die Schulmädchen A. M. G. und J. M. K. freigesprochen. 2. Gelegentlich eines Streites zwischen den beiden Angeklagten, Schuhmachermeister G. C. W. und Speisereiarbeiter-Gefrau U. A. R. geb. S., beide zu R. wohnhaft, kam es nach dem üblichen Schimpfen auch zu Tätlichkeiten. Die Frau soll dem Mann eine Bierflasche in den Rücken geworfen und ihm dadurch erhebliche Schmerzen verursacht haben; der Mann dagegen soll die Frau mit dem Stiele einer Düngergabel auf den Rücken geschlagen haben. Das Urteil lautet gegen den Angeklagten W. wegen gefährlicher Körperverletzung nach § 223a des RStGB. auf 10 Mark Geldstrafe eventl. 2 Tage Gefängnis, gegen die Angeklagte R. wegen Übertretung nach § 360<sup>1</sup> desselben Gesetzes zu ebenfalls 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Haft. 3. Der wegen Unterschlagung, Hausfriedensbruchs, Diebstahls vorbestrafte ledige Gärtner S. R. aus G. hatte während seiner Beschäftigung in der Kiesgrube zu B. vom 7. Februar 1904 bis 6. Februar 1905 sich sehr gut geführt und das volle Vertrauen des Schachtmeisters der Grube erworben. Anfang Februar 1905 kündigte er seine Stellung und am 6. Februar morgens war Hans Urian spurlos verschwunden, nicht aber ohne verschiedene, seinem Wohlwäter, dem Schachtmeister, gehörige Gegenstände, als: eine blaue gestrickte Jacke, ein Paar Stiefeln, und 2 Paar Sommerhosen von geringerem Werte, mitgenommen zu haben. Außerdem fehlten eine größere Partie Zigarren und auch der Schnapsvorrat war verringert. Der Angeklagte ist nur gefädlich, Zigarren und Schnaps mitgenommen zu haben, auch die Hosen, nicht aber die Jacke; die Stiefeln will er nur verkauft haben. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten wegen Diebstahls nach § 242 des RStGB. zu 2 Wochen Gefängnis.

4. Eine Privatklage wurde erwidert, die vor Eintritt in die Hauptverhandlung durch Vergleich. Im Einverständnis mit dem Privatkläger G. zu B. verpflichtete sich die Angeklagte, verehelichte L. daselbst, sowohl die Tragung der Kosten und Auslagen des Klägers zu übernehmen, sowie auch eine Verschämungsentschädigung für wiederholte Abhaltung von der Arbeit und dadurch entgangenes Verdienst zu bezahlen. 5. Eine zweite Privatklage wurde verurteilt. 6. Eine dritte Privatklage erwiderte sich vor Eintritt in die Hauptverhandlung durch Vergleich. 7. Eine vierte Privatklage endete ebenfalls mit einem Vergleich; der Angeklagte verpflichtete sich in diesem Falle, 10 Mark in die Armenkasse zu G. zu bezahlen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. 8. Schließlich war die G. S. verehel. B. geb. R. zu B. in einer Privatklage beschuldigt, eines Tages nicht nur den 71 Jahre alten Wirtschaftsbefiger F. W. B. daselbst beleidigt, sondern ihn auch und auch dessen Frau ins Gesicht geschlagen zu haben. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde die Angeklagte wegen gefährlicher Körperverletzung nach § 223a des RStGB. zu 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis verurteilt; von der Anklage wegen Beleidigung wurde sie kostenlos freigesprochen.

**Vermischtes.**

Funkentelegraphischer Nachrichtendienst. Der gegenwärtige Stand des funkentelegraphischen Nachrichtendienstes kommt in der Zahl der zu diesem Zweck eingerichteten Stationen und Fahrzeuge zum Ausdruck. Es sind bereits 56 Stationen für drahtlose Telegraphie in Betrieb; sie verteilen sich auf Italien, Irland, Deutschland, Vereinigte Staaten, Kanada, Frankreich, Holland und Belgien. Die Zahl der mit funkentelegraphischen Apparaten ausgerüsteten Fahrzeuge beträgt 71. Die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der drahtlosen Telegraphie ist fortgesetzt im Wachsen begriffen; die früher oft unsichere und nicht immer erreichbare Verbindung über im nordatlantischen Verkehr beschäftigten Schmelldampfer mit den europäischen und amerikanischen Stationen ist jetzt durchaus gewährleistet; seit Monaten können die Fahrzeuge, soweit sie für drahtlose Telegraphie eingerichtet sind, unter ihnen auch unsere deutschen Schiffe, während der ganzen Dauer der Fahrt in ununterbrochener Verbindung mit dem Festlande bleiben.

Ein Wettlauf auf den Eiffelturm. Was Paris wird berichtet: Eine ganz neue Art von Sport wurde am Sonntag eingeführt. 300 Bewerber hatten sich eingefunden, um die 720 Stufen, die zur zweiten Plattform des Eiffelturms führen, in möglichst kurzer Zeit zu erklimmen. Die Teilnehmer, den verschiedensten Altersstufen angehörig, wurden in vier Sektionen, Veteranen, Schüler, Berufsleute und Amateurläufer, eingeteilt. Alle erstiegen im Sportkostüm und trugen Gummischuhe. Der Wettlauf begann bei nassem Wetter morgens um 9 Uhr. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um den festlichen Anblick, der sich bald auf dem Turme bot, zu genießen. In Zwischenträumen von einer Minute stürmten die Teilnehmer hinaus, die langen Treppen waren bald mit Leuten gefüllt, die so schnell wie möglich nach oben strebten. Mit erstaunlicher Schnelligkeit kamen die 120 Schüler und Veteranen heraus. Der Gewinner unter den Schülern war Luz vom „Stade Francais“, der 3 Minuten 19 Sekunden brauchte, den Veteranenpreis trug Thiebaut in 3 Minuten 29 Sekunden davon. Der Berufsläufer Forester legte den Weg in 3 Minuten 12 Sekunden zurück. Remu, der 9 Sekunden weniger gebraucht hatte, wurde disqualifiziert, weil er sich nicht fair benommen hatte.

Eine drollige Episode ereignete sich dieser Tage auf einem Bahnhof der Umgegend der Kreisstadt Calbe a. Sa. Kommt da ein polnischer Arbeiter an den Fahrkartenschalter und verlangt eine Fahrkarte. Der Schalterbeamte fragt nun: „Ja, wohin denn?“ Darauf die prompte Antwort: „Weiß ich nicht gleich!“ „Sie müssen doch aber wissen, wohin Sie reisen wollen!“ entgegnet der Beamte. Nach längerem Hin- und Herreden fragt der biedere Schaltergänger: „Sagen Sie, wie heißt sich Kind von Kuh?“ Jetzt ging dem Beamten endlich ein Licht auf, er spricht: „Sie wollen wohl nach Calbe?“ „Ja, ja!“ ruft freudig der Pole, „nach Calbe“. Das Rätsel war gelöst.

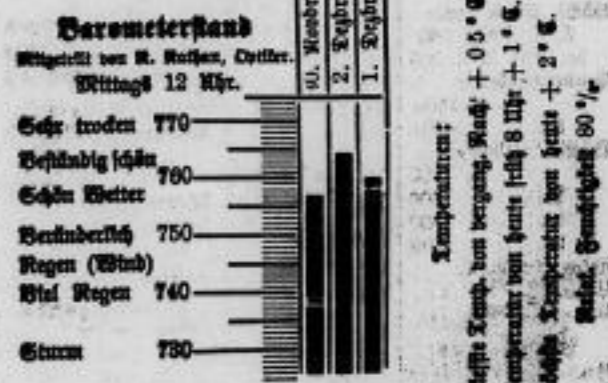
bc. Bierbrauerei und Bierbesteuerung. Die Statistik der Bierbrauerei und Bierbesteuerung im Rechnungsjahre 1904, veröffentlicht im 4. Heft der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, Jahrgang 1905, ergibt, daß im Gebiet der Brauereigemeinschaft die Biererzeugung um 0,83 Millionen Hektoliter gegen die vorjährige Erzeugung zugenommen hat. Es wurden insgesamt 44 190 469 Hektoliter Bier, und zwar 6 445 675 Hektoliter obergäriges und 37 744 794 Hektoliter untergäriges, erzeugt; ihren bisherigen Höhepunkt im Jahre 1901 (45 041 000 Hektoliter) hat die Biererzeugung also noch nicht wieder erreicht. An der Biererzeugung ist nur ein Teil des Steuergebiets beteiligt, im besonderen die Direktionsbezirke Brandenburg, Rheinland, Königreich Sachsen und Thüringen, während mehrere Bezirke erhebliche Rückgänge aufweisen, vor allen Hamburg und Ostpreußen, dann auch Bremen, Westpreußen, Pommern. Der dem Bierverbrauch überaus günstige heiße Sommer 1904 und allgemein befriedigende Erwerbsverhältnisse kamen dem Bierabjaß zugute. Dagegen soll vielfach der Wettbewerb der alkoholfreien und alkoholfreien Getränke recht empfindlich gewesen sein und dem Bierverbrauch erheblich Abbruch getan haben. In Hamburg und Bremen war der Popholl der Brauereien seitens der Arbeiterschaft die Hauptursache der Winderzeugung. Im Laufe des Rechnungsjahres 1904 waren 200 Brauereien weniger im Betriebe als im Jahre 1903, und zwar hat sich die Zahl der vorwiegend obergärigen Bier bereitenden Betriebe um

155, die Zahl der Bagerbierbrauereien um 45 vermindert. Die Gesamterzeugung an Bier betrug: im Brauereigebiet 44,2 (1903: 43,4) Millionen Hektoliter, in Bayern 17,8 (1903: 17,4), in Württemberg 3,70 (1903: 3,75), in Baden 3,08 (1903: 3,05), in Elsaß-Lothringen 1,28 (1903: 1,22) und im deutschen Zollgebiet 70,2 (1903: 69,0) Millionen Hektoliter. Der Bierverbrauch ist unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr auf den Kopf der mittleren Bevölkerung berechnet worden für das Brauereigebiet auf 97,9 Liter (1903: 97,7), für Bayern auf 235,2 Liter (1903: 232,2), für Württemberg auf 164,3 Liter (1903: 168,9), für Baden auf 156,2 Liter (1903: 157,2), für Elsaß-Lothringen auf 91,7 Liter (1903: 88,1) und für das deutsche Zollgebiet auf 117,0 Liter (1903: 116,6).

**Ganz- und Landwirtschaftliches.**

\* Rasen oder Blumen? Das Rasen-Motiv hat der deutsche Garten einst vom englischen Park übernommen. Der englische Rasen ist berühmt wegen seines saftigen Grüns. Auch in dem an Feuchtigkeit ärmeren Deutschland kennen wir viele Gärten mit prächtigen Rasenplätzen, die einem Sammetteppich oft mit Recht verglichen werden. Aber es steckt viel Arbeit in so einem Rasenteppich. Im kleinen Haus- oder Rietsgarten ist der Rasen nicht so wirksam, weil er keine großen Flächen bilden kann. Die einzelne Grasplante ist unkräftig. Man sollte daher im kleinen Rietsgarten an Stelle des Rasens Blumen setzen; durch geeignete Zusammenstellung kann man das ganze Jahr hindurch den Garten blühend haben. Auch im bekannten Versuchsgarten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt (Oder) hat man im Herbst den Rasen von den Schmutzbeeten entfernt, hat die Beete noch durch einige schmale Steige gegliedert, um dicht an die Blumen heran zu können und hat nun die ganze Fläche nur den Blumen überlassen, sobald an Stelle der einfarbig grünen Rasenfläche im Sommer ein wahres Blumenmeer wogt. — Die neueste Nummer genannter Gartenzeitschrift, welche die genaue, durch Bilder unterstützte Schilderung jener Umwandlung in Blumenflächen enthält, wird vom Verleger des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Oder unsern Lesern auf Anfrage kostenfrei übersandt.

**Wetterwarte.**



**Wetterprognose für den 3. Dezember.**  
(Orig.-Mittlung vom kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)  
Witterung: Trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. Temperatur: Außerordn. Windrichtung: Ostwind. Luftdruck: Sehr hoch. 13

**Marktberichte.**

Riesa, am 2. Dezember 1905.

|                  |      |      |
|------------------|------|------|
| Butter, per Pfd. | 2,32 | 2,40 |
| Eier, per Schoß  | 2,20 | 2,40 |
| Kartoffeln       | 4,80 | —    |
| Krautwurzeln     | 1,80 | 2, — |
| Wurzeln, Geb.    | 0,05 | 0,10 |
| Wurzeln, Geb.    | 0,05 | 0,10 |
| Wurzeln, Geb.    | 1,50 | —    |
| Wurzeln, Geb.    | 1,50 | —    |
| Wurzeln, Geb.    | 1,50 | —    |

**Hamburger Futtermittelmarkt.**

Originalbericht von G. & O. Häber.

Hamburg, 30. November 1905.

Die stürmische Nachfrage der letzten Wochen hat an unserer Börse in dieser Berichtswoch eine etwas ruhigeren Auffassung der Marktlage Platz gemacht. Allerdings besteht die Knappheit der gangbaren Futtermittel fort und greifbare Ware wird noch vielfach über Notiz bezahlt.

|  |                  |                 |
|--|------------------|-----------------|
| Reisfuttermehl 24-28%                  | Fett und Protein | 5,10 bis 5,30   |
| ohne Gehaltsgarantie                   |                  | 4,40 bis 5,10   |
| Reisflocke (gemahlene Reisflocken)     |                  | 2,90 bis 4, —   |
| Weggenflocke, grobe                    |                  | 4,85 bis 5, —   |
| Weggenflocke                           |                  | 4,90 bis 5,10   |
| Gersteflocke                           |                  | 5,75 bis 6, —   |
| Haferflocke (gemahlene Haferflocken)   |                  | 5, — bis 5,25   |
| Gersteflocke (gemahlene Gersteflocken) |                  | 5, — bis 5,40   |
| Gersteflocken und Gersteflocken        |                  | 7,40 bis 7,65   |
| 53-58%                                 |                  | 8,25 bis 8,50   |
| Baumwollsaatmehl                       |                  | 7,15 bis 7,30   |
| und Baumwollsaatmehl                   |                  | 5,62 bis 7,35   |
| Cocoabohnen u. Mehl 28-34%             | Fett u. Protein  | 6,75 bis 7,60   |
| Palmerbohnen u. Mehl 22-26%            |                  | 6,75 bis 7, —   |
| Reisflocken u. Mehl 34-40%             |                  | 5,90 bis 6,25   |
| Reisflocken u. Mehl 38-42%             |                  | 7,60 bis 8,10   |
| Fleischfuttermehl, Diebig 85-90%       |                  | 11,60 bis 12, — |
| 40-45%                                 |                  | 11,40 bis 12, — |
| Getrocknete Schlempe                   |                  | 6,80 bis 6,50   |
| 24-30%                                 |                  | 5,85 bis 5,40   |
| Getrocknete Treber                     |                  | 6,25 bis 6,50   |
| 48-52%                                 |                  | 6,50 bis 6,75   |
| Selbstmehl                             |                  | 6,50 bis 6,75   |
| 48-52%                                 |                  | 4,90 bis 5,30   |

(Preise verstehen sich per 50 Pfd ab Hamburg.)

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 2. Dezember 1905.

**Berlin.** Gouverneur v. Lindquist meldet vom 30. November, daß der Widerstand der Hereros gänzlich gebrochen sei. Er habe daher angeordnet, daß bis auf weiteres die militärischen Operationen im Hereroland, insbesondere die Aufhebung von Hereroverfesten durch Patrouillen, einzustellen seien. Durch diese Maßnahme würde jedoch die strenge Bestrafung der Verbrecher und Räubersführer nicht berührt. In den Orten Omburo und Ojijehina seien Lager zur Sammlung der noch im Felde befindlichen Eingeborenen unter der Aufsicht von Missionaren eingerichtet worden. Den Hereros seien die vorstehenden Maßnahmen durch eine in zahlreichen Exemplaren verbreitete Proklamation bekannt gegeben worden.

**Kiel.** Die Uebernahme der Leitung des gesunkenen Torpedobootes durch den Nordischen Bergungsverein in Hamburg ist gesichert.

**Paris.** Der Chemiker George Claude teilt im Verein der Zivilingenieure mit, daß es ihm gelungen sei, die Scheidung des Sauerstoffes und des Stickstoffes der flüssig gemachten atmosphärischen Luft im Großen und auf billige Weise zu bewerkstelligen.

**Paris.** Der vor 6 Monaten von London nach Adelaide abgewandene Dampfer „St. Donatien“ ist seither verschollen. Er dürfte in der Nähe der Magellanstraße mit seiner aus 22 Personen bestehenden Besatzung untergegangen sein.

**Paris.** In der medizinischen Gesellschaft teilte Dr. Fenoil mit, daß er ein Mittel zur Heilung des Krebses gefunden habe. Er habe verschiedene Versuche mit Erfolg gemacht. In 9 von 10 Fällen sei Heilung erzielt worden. Seine Theorie liegt darin, eine Vermehrung der Krebsgewebe aufzuhalten, ohne chirurgischen Eingriff.

**Georgetown (Brit. Guyana).** Die hiesigen Arbeiter, die sich im Aufstand befinden, sind seit den letzten beiden Tagen in vollem Aufruhr und plündern die Läden. Die bewaffnete Macht feuerte wiederholt auf den Pöbel, wobei zahlreiche Personen getötet wurden. Auf die Wehrung des Gouverneurs wurde ein Angriff gemacht. Die Unruhen dauern noch an. Die weißen Einwohner sind gefährdet.

**Georgetown.** Die aufrührerischen Arbeiter halten die öffentlichen Gebäude, worin der Gouverneur sowie die hiesigen Truppen befehligenden Obersten und andere Offiziere sich befinden, belagert. Mit größter Spannung wird das Eintreffen von Kanonenbooten erwartet.

**Die Ereignisse in Rußland.**

**Petersburg.** Eine Abordnung der ausländischen Post- und Telegraphenbeamten erschien gestern bei Graf Witte, wurde aber nicht vorgelassen. Witte ließ ihnen sagen, daß ein Ausnahmestand der Post- und Telegraphenbeamten in keinem zivilisierten Lande geduldet werden würde, und empfahl den Abgeordneten, sich an ihre unmittelbaren Vorgesetzten zu wenden.

**Petersburg.** Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Ueber die Ereignisse in Sebastopol sind hier zwei weitere Telegramme eingegangen. Das erste vom 30. November mitternachts besagt: Die revolutionäre Partei rechnete auf Erfolg, indem sie den Matrosen und Soldaten versicherte, sie könnten ihre Forderungen unterbreiten und dabei dem Kaiser treu bleiben. Die Hafenarbeiter erhielten unter Androhung des Todes von dem revolutionären Komitee den Befehl, die Arbeit einzustellen. Sämtliche Hafenarbeiter legten hierauf die Arbeit nieder. Die militärische Bewegung ist beseitigt, die revolutionäre jedoch noch nicht. — Das zweite Telegramm ist vom 1. Dezember und lautet: Die militärische Meuterei ist vorüber. Die Truppen hielten sich vorzüglich ES wurden

mehr als 2000 Mann der kuffianischen gefangen gesetzt. Die Haltung der Einwohner, insbesondere der Juden und der Revolutionäre, ist beunruhigend, sie verhöhnen und bedrohen die Offiziere.

**Sächs. Böhmer. Dampfschiffahrt.**

Gültig vom 24. November 1905 bis auf weiteres.

|                    |       |       |       |      |
|--------------------|-------|-------|-------|------|
| ab Riesa           | —     | 6.30  | —     | 1.15 |
| • Böhlen           | —     | 6.55  | —     | 1.40 |
| • Kreisitz         | —     | 7.20  | —     | 2.05 |
| • Strebsa          | —     | 7.40  | —     | 2.25 |
| • Gohls-Gräfen     | —     | 8.00  | —     | 2.45 |
| in Riesa           | —     | 8.35  | —     | 3.30 |
| ab Riesa           | 7.15  | —     | 12.40 | 3.30 |
| • Gräfen           | 7.35  | —     | 1.—   | 3.50 |
| • Kreisitz         | 7.50  | —     | 1.15  | 4.05 |
| • Rost-Gräfen      | 8.—   | —     | 1.25  | 4.15 |
| • Kreisitz         | 8.15  | —     | 1.40  | 4.30 |
| • Strebsa          | 8.20  | —     | 1.45  | 4.35 |
| • Riederlommagisch | 8.30  | —     | 1.55  | 4.45 |
| • Kreisitz         | 8.40  | —     | 2.05  | 4.55 |
| in Riesa           | 10.—  | —     | 3.20  | 6.15 |
| • Dresden          | 12.50 | —     | 6.10  | —    |
| ab Dresden         | —     | 7.35  | 11.15 | 2.—  |
| • Riesa            | —     | 9.35  | 1.30  | 4.—  |
| • Kreisitz         | —     | 10.15 | 2.10  | 4.40 |
| • Riederlommagisch | —     | 10.25 | 2.30  | 4.50 |
| • Strebsa          | —     | 10.30 | 2.25  | 4.55 |
| • Kreisitz         | —     | 10.35 | 2.30  | 5.—  |
| • Rost-Gräfen      | —     | 10.40 | 2.35  | —    |
| • Kreisitz         | —     | 10.50 | 2.45  | 5.15 |
| • Gräfen           | —     | 10.55 | 2.50  | 5.20 |
| in Riesa           | —     | 11.20 | 3.15  | 5.45 |
| ab Riesa           | 9.15  | —     | 4.15  | —    |
| • Gohls-Gräfen     | 9.30  | —     | 4.30  | —    |
| • Strebsa          | 9.45  | —     | 4.45  | —    |
| • Kreisitz         | 9.55  | —     | 4.55  | —    |
| • Böhlen           | 10.05 | —     | 5.05  | —    |
| in Riesa           | 10.30 | —     | 5.30  | —    |

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 2. Dezember 1905.**

| Deutsche Fonds.              | %     | Kurs.  | Sächs. Bod.-Cred.-Anst. | %     | Kurs.  | Eisenbahn-Prorogations-Obligations | %     | Kurs.  | St.-A. | Kurs. | Reichsbank | %   | Kurs. |
|------------------------------|-------|--------|-------------------------|-------|--------|------------------------------------|-------|--------|--------|-------|------------|-----|-------|
| Reichsanleihe                | 3     | 89.50  | do.                     | 3 1/2 | 103    | do.                                | 3 1/2 | 99     | 0      | 119   | 10         | 100 |       |
| do. untl. 5. 1906            | 3 1/2 | 100.75 | do. Pfdbrf.             | 3     | 87     | do.                                | 3 1/2 | 101    | 11     | 100   | 10         | 100 |       |
| Präm. Anleihe                | 3     | 89.50  | do.                     | 3 1/2 | 99     | do.                                | 3 1/2 | 101    | 20     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. untl. 5. 1906            | 3 1/2 | 100.80 | do.                     | 3 1/2 | 87.50  | do.                                | 3 1/2 | 100    | 5      | 100   | 10         | 100 |       |
| Sächs. Anleihe 55er          | 3     | 93.75  | do.                     | 3 1/2 | 100    | do.                                | 3 1/2 | 99.25  | 6      | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 52/55er                  | 3 1/2 | 99.90  | do.                     | 3 1/2 | 99.25  | do.                                | 3 1/2 | 99.25  | 7      | 100   | 10         | 100 |       |
| Sächs. Neue große            | 3     | 97.75  | do.                     | 3 1/2 | 96     | do.                                | 3 1/2 | 101.50 | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| 5, 3, 1000, 500              | 3     | 88.40  | do.                     | 3 1/2 | 101.50 | do.                                | 3 1/2 | 101.50 | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 300, 200, 100            | 3     | 88.40  | do.                     | 3 1/2 | 98.50  | do.                                | 3 1/2 | 98.50  | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| Randentbriefe                | 3 1/2 | 99.90  | do.                     | 3 1/2 | 99     | do.                                | 3 1/2 | 99     | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 3, 1500                  | 3 1/2 | —      | do.                     | 3 1/2 | 99     | do.                                | 3 1/2 | 99     | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 300                      | 3 1/2 | —      | do.                     | 3 1/2 | 99     | do.                                | 3 1/2 | 99     | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| Sächs. Landbesitz            | 3 1/2 | 94.70  | do.                     | 3 1/2 | 99     | do.                                | 3 1/2 | 99     | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 6, 1600                  | 3 1/2 | 94.80  | do.                     | 3 1/2 | 103.50 | do.                                | 3 1/2 | 103.50 | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 300                      | 3 1/2 | 102.75 | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 1500                     | 4     | —      | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 300                      | 4     | —      | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| Sächs. Anleihe 100 Tlr.      | 3 1/2 | 99.80  | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. 25 Tlr.                  | 3 1/2 | 102.40 | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| Hand- und Hypothekendarlehen | 3 1/2 | —      | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. n. Hypothek.             | 3 1/2 | —      | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do. n. St. Dresd.            | 4     | 103.50 | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| Sächs. Hyp.-Bank             | 3 1/2 | 97.90  | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |
| do.                          | 3 1/2 | 97.90  | do.                     | 3 1/2 | —      | do.                                | 3 1/2 | —      | 18     | 100   | 10         | 100 |       |

**Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa, Bahnhofsstr. 2 (früher Creditanstalt).**

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung, vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.**

**Gasthof Moritz.** Sonntag, den 3. Dezember (im neuen Saal) **großes Bodwiefest mit starkbesetzter Ballmusik.** Empfehlung hierbei ff. Bodwürstchen mit Rettig, Kaffee und ff. selbstgebackene Brantfuchen. Hierzu ladet ganz ergebenst ein **G. Arnold.**

**Vereinshaus Weissig.** Donnerstag, den 7. Dezember **großes Extra-Konzert** von der uniformierten Radeburger Stadtkapelle, unter pers. Leitung ihres Dirigenten **G. Bachsmuth**, Stadstrompeter a. D. **Anfang abends 7 Uhr.** Nach dem Konzert keiner Ball. Hierzu laden ergebenst ein **Worth Weier, G. Bachsmuth.**

**Feinstes Stollenmehl** eingetroffen und empfiehlt **Rieslaß in Sobersien und Gröba.** Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten gestatten uns nur hierdurch **Worthlaß zu danken.** **Otto Riese und Frau.**

**Kleines freundliches Logis,** 1 Treppe, Preis 78 Mk., zum 1. Jan. oder früher zu vermieten. Nähere Auskunft ert. **G. Schilling, Reumweda 61.** Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich nicht mehr in Nr. 3, sondern bei Herrn **Schloßbesitzer Lehmann, Braunk** wohne und bitte auch fernherhin um gütige Unterstützung. **Sachachtungswoll Frau Thieme.** Suche noch einen Knecht, 18 bis 20 Jahr alt, sowie viele Mägde **D. D.**

**Fertige Barhentwäsche** bunt und weiß, Gendensbarhent, Blusenbarhent, Rinderhäuten in Clot und Kachemir, Reformschürzen für Damen und Kinder, Wirtschaftschürzen, Röcke in Flanell und Halbflanell empfiehlt zu billigen Preisen **Noja Hofmann, Oper. 22, 1. L.**

**1. Etage, Georgplatz 2,** 7 Zimmer, 3 Kammern u. Zubehör, Bad, Wasserloset, elektr. Licht, Gas, Bleichplan, Trockenboden, ev. auch Garten, per 1. April 1906 zu vermieten! **Ernst Schäfer.**

**1 geb. Nähmaschine** für billigt 25 Mk. mit Garantie zu verkaufen. **Adolf Richter.** Neue Nähmaschinen in großartiger Auswahl und allen Preislagen.

**Clavierstimmer G. S. Münker** kommt Montag, den 4. Dezbr. Bestellungen bitte recht bald im Hotel Wettiner Hof oder Hotel Kronprinz abzugeben.

**Rohschlächterei Seyda** u. Riesa, Schützenstr. 19 (fr. G. Rositz) laßt Schlachtherde jedergelt zu höchsten Preisen. **Otto Sundermann, Rohschlächter.**

**Ein guter Herrenpelz** mit Bisamanschlag zu verkaufen **Hauptstr. 18.** **Fast neues Grammophon** billig zu verkaufen **Hauptstr. 42, 3.**

**Jedermann erhält auf Kredit** einzelne Möbel u. Polsterwaren wie ganze Ausstattungen. Moderne Wanduhren, Teppiche, Portiäden, Tischdecken, Gardinen, Manufakturwaren, Bettwäsche, Herren-Anzüge u. bequeme Herren-Paletots, Ratenzahlung Damen-Jackett schon von **1 Mk.** gegen kleine Anzahlung **an.** Die Woche Offerten erbeten unter **20** in die Exp. d. Bl. Berücksichtigung zugesichert.

**Restaurant H. Ruffenhans.** Morgen Sonntag Kaffee und Brantfuchen.

**Kgl. Sachs. Militärverein Riesa u. Umgegend.**  
 Dienstag, den 5. Dezember u. c., letzte Monatsversammlung  
 vor der Generalversammlung 1906. Vereinskameraden werden ersucht  
 um zahlreichste Beteiligung.  
 Der Vorst.

**Hôtel Wettiner Hof.**

Sonntag, den 10. Dezember, abends 7/8 Uhr veranstaltet der  
 Gesangsverein Sängerkreis ein öffentliches

**Gesellschafts-Konzert**

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Schöne. Zum  
 Vortrag gelangen: Gesänge für Männerchor, gemischten Chor, Lieder  
 für Quartett und humoristische Einlagen.

**Nach dem Konzert feiner Ball.**

gespielt von Mitgliedern der Pianistkapelle. — Der Reinertrag ist  
 zur Anschaffung von Konfirmanden bestimmt.

Programms im Vorverkauf zu 30 Pf. sind zu haben in den  
 Cigarrengeschäften von G. Wittig, Wettinerstr., B. Feind, Hauptstr.,  
 S. Steinbach, Schulstr., in den Barbiergeschäften von M. Schneider,  
 Schulstr. und Claus, Bismarckstr., sowie in der Conditorei von Emil  
 Müller, Schulstr. und im Wettiner Hof. Programms am Saal-  
 eingang 40 Pf.

Ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ladet zu diesem  
 Konzert unter Berücksichtigung des Zweckes freundlichst ein  
 der Gesamtvorstand vom G. S. Sängerkreis.

**Weinhandlung Ratskeller.**

Von meinem Lager verkaufe zu folgenden Originalpreisen.

| Moselweine:               |         | Rheinweine:               |         |
|---------------------------|---------|---------------------------|---------|
| 1/2 Fl. incl. Glas.       |         | 1/2 Fl. incl. Glas.       |         |
| Trabener (Tischwein)      | 0,70 M. | Laubenhelmer              | 0,80 M. |
| Graacher                  | 0,90 M. | Riersteiner               | 1,25 M. |
| Bieseler                  | 1,10 M. | Oppenheimer               | 1,30 M. |
| Ordener Treppchen         | 1,10 M. | 95 er Riersteiner Rehbach | 1,60 M. |
| Brauneberger              | 1,25 M. | Rüdesheimer               | 1,60 M. |
| Josephshöfer   sehr zu    | 1,60 M. | Hochheimer                | 1,80 M. |
| Balwigsberger   empfehlen | 1,60 M. | Liesfraumilch             | 2,25 M. |

**Rotweine:**

|                       |         |                  |         |
|-----------------------|---------|------------------|---------|
| Bohringer (Tischwein) | 0,80 M. | Pontet Canet     | 1,60 M. |
| Ofener                | 1,10 M. | Chat. Bechevelle | 1,70 M. |
| St. Julien            | 1,30 M. | Medoc Moulis     | 2,— M.  |

**Champagner:**

|   |               |
|---|---------------|
| „Cabinet“ deutscher Schaumwein            | 1 Fl. 2,— M.  |
| Burgess „1900 er Cuvee“                   | 1 Fl. 3,30 M. |
| „Söhnlein“ Rotlud“                        | 1 Fl. 3,— M.  |
| „Söhnlein Carte Blanche“ (Grand vin d'AY) | 1 Fl. 3,60 M. |
| „Söhnlein Rheingold“                      | 1 Fl. 4,50 M. |

**Cognac:**

|                                     |               |
|-------------------------------------|---------------|
| Deutscher Cognac                    | 1 Fl. 2,50 M. |
| A. Martinet in Cognac               | 1 Fl. 4,— M.  |
| J. u. F. Martell in Cognac          | 1 Fl. 5,— M.  |
| Bisquit Dubouché u. Comp. in Cognac | 1 Fl. 6,50 M. |

**Rum und Arac** in verschiedenen Preis-  
lagen.

**Hôtel Höpfer.**

Sonntag, den 3. Dezember

**öffentliche Ballmusik.**

Orchester: Pariser Besetzung (feine Ballmusik).

Zanzarten sind im Büffet zu haben.

Ergebenst ladet ein

Robert Höpfer.

**Schützenhaus Riesa.**

Sonntag, den 3. Dezember

**grosse öffentl. Ballmusik.**

Hierzu ladet ergebenst ein

Max Stelzner.

**Gasthof Heyda.**

Sonntag, den 3. Dezember, ladet zur

**öffentlichen Tanzmusik**

freundlichst ein der neue Besitzer

Albin Bette.

**Gasthof Gohlis.**

Sonntag, den 3. Dezember, öffentliche Ballmusik, von 4 bis  
 7 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet  
 F. Ruzje.

Die Verlobung ihrer Kinder **Eise** und **Max** be-  
 ehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

**Ida verw. Kantor Gräßler**  
**Jullane verw. Teuchert.**

Prausitz b. Riesa u. Dresden, 3. Dezbr. 1905.

Mitglied des Rabattsparevereins.

**Kaffee-Spezial-Geschäft**

**Ernst Förster**

Reinhardtstr. 200

Stia, Albertplatz 6

Reinhardtstr. 200

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtseste als erste Bezugswahl:

**Röst-Kaffees**

in anerkannt feinsten  
**Qualitäts-Röstungen**  
 den Preislagen entsprechend  
 pro Pfund  
 von 90—200 Pf.

**Arabische Kaffees**

mit Patentkaffee  
 zur Bereitung feiner Getränke,  
 weder unentbehrlich für jeden  
 Haushalt.

**Roh-Kaffees**

größtes Auswähl, edelste Marken  
**Tees**  
 Import neuester Ernte, vor-  
 züglichste Röstungen, pro Pf.  
 von 2—6 M.

**Cacaos.**

**Chocoladen.**

**Biscuits.**

**Christbaum-Konfect, Marzipan- und Zuckwaren**

in allen Preislagen von Gehold & Anhorn K.-G., Dresden.

**Nürnberger Lebkuchen**

von F. G. Meßger, Kgl. Hofbäck.

**Walnüsse, Haselnüsse.**

Christbaum-Kerzen.

**Präsent-Körbchen,**

enthaltend Kaffee, Tee, Cacao, Chocoladen u.  
 schon von 3 M. an und höher.

Gleichzeitig empfehle den geehrten Herrschaften meine

**sämtlichen Backwaren**

in Prima-Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

**Feinstes Nizzaer Oliven-Oel**

zur Bereitung feiner Salate und Majonaisen.

**Weihnachts-Präsent-Cigarren**

in diversen hübschen Packungen und kolossaler Auswahl. Spezialitäten:

**Hamburger und Bremer Fabrikate.**

**Sabana-Importen**

Henry Clay, neuester Ernte. Hoch & Cie.

**Bendi's Patent-Cigarren und Cigaretten**

absolut nikotinunschädlich, hergestellt nach dem  
 Verfahren des Geheimen Hofrats Universitäts-  
 Professors Dr. med. G. Gerold.

**Beliebte in- und ausländische Cigaretten und Tabake.**

**Ernst Förster, Riesa, Cigarren-Import-Versandt.**

Mitglied des Rabattsparevereins.

Nur Sonnabend, 9. Dezember

8 Uhr

8 Uhr

**Wettiner Hof.**

Nur Sonnabend die weltberühmten

**15 Winter Lymians 15**

Seit 10 Jahren Deutschlands bedeutendste Troupe.

**Humoristen! Schauspieler!**

**Quartett- und Opernsänger!**

**Das total neue**

**Jubiläumsprogramm.**

Billets im Vorverkauf: Rum. Tischplatz 1 M.

Saal 50 Pf.

sind zu haben im Hotel Wettiner Hof.

Nur Sonnabend, 9. Dezember

**Deutscher Herold.**

Sonnabend, Sonntag und Montag in den festlich

dekorierten **großes Bodbeerfest.**

Zum Ausschank gelangt das bekannte u. wohlbelömmliche

**Bodbeer.**

ff. Bodwürstchen. Fidele Bodunterhaltung. Nettig gratis.

Dazu ladet ergebenst ein **Oswald Otto.**



Heute abend eintreffend, spätestens  
 Montag früh:

**100 Zentner  
 Bratheringe**

in ganzen und kleinen Dosen,  
**Hollmops,  
 Geleeberringe,  
 russische Sardinen,  
 Büdlinge,**  
 und empfehle dieselben zu billigsten  
 Tagespreisen.

**Ernst Schäfer Nachf.**

**Zuruberein**

Orghda.

Sonntag, d. 3. Dez. nachm. 3 Uhr  
**Monatsversammlung.**  
 Um zahlreiches Erscheinen wird  
 gebeten. **Der Zururat.**

**Gemütlichkeit Poppitz.**

Sonntag, 3. Dezbr. nachmittag  
 3 Uhr **Versammlung,** nach dem  
 gemeinschaftlicher Abmarsch zum  
**Strandfest** bei Max Stelzner,  
 Schützenhauswirt. **Der Vorstand.**



Bestern mittag 1 Uhr nahmt  
 Gott unser Heilgeliebtes

**Karlchen**

im zarten Alter von 7 Monaten  
 wieder zu sich.

Dies zeigt tiefbetrübt an  
**Familie Schausch.**

Die bestine Nr. umfasst 16 Seiten.  
 Hierzu Nr. 48 des „Herold“ aus  
 der „W.“.

Stimm  
 Eigen-  
 Im  
 und Ant  
 nicht?  
 — Ist ei  
 — Die e  
 fagen au  
 dem End  
 Unde ver  
 Am wic  
 gierung g  
 befugt, tr  
 getan we  
 gab der U  
 heute Erf  
 waren, w  
 die man  
 Ich = r st  
 polizei ha  
 absoluten  
 auch von  
 Märkten  
 glanzlich  
 die Regier  
 nun auch  
 vom deut  
 etwa zwei  
 von einer  
 Herr von  
 daß hohe  
 vorüberge  
 daß die Q  
 fe es als  
 sorgen, da  
 sa h zurk  
 Herr von  
 Mark. G  
 in der O  
 schlechten  
 gäbe das  
 ein Mehr  
 toffelalan  
 die hohen  
 Es  
 Meinung  
 umschreib  
 dem sie  
 rhetorische  
 durchaus  
 schier un  
 gegengef  
 Dr. D o r  
 einigung  
 den libera  
 wortreich

# 1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr 280.

Samstag, 2. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Wagenbericht. — Berlin, 1. Dezember 1905.

Im Reichstag wird heute das anmutige Frage- und Antwortspiel: Ist eine Fleischnot vorhanden oder nicht? — Ist eine Fleischsteuer vorhanden oder nicht? — Ist eine Seuchengefahr vorhanden oder nicht? fortgesetzt. — Die einen sagen: ja, die andern sagen: nein. Einige sagen auch ja und nein, wenn zwischen dem Anfang und dem Ende ihrer Rede genug Zeit verstrichen ist, daß am Ende vergessen sein konnte, was am Anfang gesagt wurde. Am wichtigsten ist es naturgemäß, die Stellung der Regierung genau zu kennen, denn nur sie ist befähigt und befugt, in der Angelegenheit etwas zu tun, falls etwas getan werden soll oder kann. Und in dieser Beziehung gab der Landwirtschaftsminister Herr von Bobbieliski heute Erklärungen ab, welche absolut klar und durchsichtig waren, welche von jener Klarheit und Durchsichtigkeit waren, die man bisher schmerzlich vermisst hatte. Er erklärte nämlich erstens: Die bisherige Handhabung der Veterinärpolizei habe die Maul- und Klauenseuche des Rindes zum absoluten Erdsünder gebracht; sie habe das (insbesondere auch von Dänemark eingeführte) tuberkulöse Vieh von den Märkten fast verschwinden lassen; sie habe die Lungenseuche gänzlich beseitigt; und diese günstigen Resultate ermutigen die Regierung, auf dem betretenen Wege zu beharren, um nun auch die allerdings noch vorhandene Schweineseuche vom deutschen Boden zu verjagen, ein Resultat, das in etwa zwei Jahren erreicht werden dürfte. Demnach kann von einer Erleichterung der Grenzsperrung keine Rede sein. Herr von Bobbieliski erklärte zweitens: Es ist richtig, daß hohe Fleischpreise herrschen; das ist aber eine durchaus vorübergehende Erscheinung. Würde die Regierung glauben, daß die Erscheinung nicht vorübergehend wäre, so würde sie es als ihre heilige Pflicht betrachten, sofort dafür zu sorgen, daß der Schweinepreis wieder auf den Normalstand zurückgeführt wird. Als diesen Normalstand bezeichnete Herr von Bobbieliski einmal 57—58, ein anderes Mal 60 Mark. Heute sei der Preis 75 Mark. Das sei aber ganz in der Ordnung, denn da der Kartoffelpreis bei der letzten schlechten Ernte um rund 1,30 Mark gestiegen sei, so ergäbe das für 10 Zentner, die verflüchtigt werden müßten, ein Mehr von 13 Mark an Produktionskosten. Die Kartoffelamplitude aber sei vorübergehend, und mit ihr würden die hohen Fleischpreise von selbst verschwinden.

Es mag dahingestellt bleiben, ob das die wirkliche Meinung der Regierung präzise ausdrückt oder diplomatisch umschreibt, jedenfalls ist es ihr offizieller Standpunkt, von dem sie nicht weichen wird. Und darum erscheinen die rhetorischen Anstrengungen der verschiedenen Parteiredner durchaus als verlorne Liebesmüh, insbesondere da sie ein schier unentwirrbares Bild von Widersprüchen und entgegengesetzten Behauptungen bringen. Die Abgeordneten Dr. Dove und Dr. Gotthein von der freisinnigen Vereinigung entwickelten in überlangen Reden noch einmal den liberalen Standpunkt, der Abg. Mollenhuth ebenso wortreich den sozialdemokratischen, der Abg. Dr. Paasche

in kürzerer Fassung den rechts-national liberalen, der Abg. Stubbendorff ganz kurz den rechtsparteilichen, ohne daß irgend einer dieser Redner eine Tatsache oder einen Gesichtspunkt produziert hätte, die nicht schon gestern angeklungen worden wären. Für den Humor sorgte Graf Rosenlow, indem er eine schneidende Insultenattacke gegen alle und noch einige andere ritt; von Nehel bis zu dem armen Ministerialdirektor Thiel, dem angeblich mittelständischen, sprengte er an, und sogar seinem lieben Bob verfehlte er im Vorbeitreten einige Nasenflügel. Aber einen neuen Gedanken produziert auch er nicht; das blieb dem Hohen Herrn von Starczynski vorbehalten, der unter vollkommener Teilnahmslosigkeit des Hauses die verblüffende Entdeckung machte, den Ärzten freies Spiel zu geben, daß sei polnische Moral, im Gegensatz zur deutschen, und sei das Kennzeichen polnischer Kultur, die auch die allgemein menschliche Kultur sei. Nun wissen wir's!

Welcher soll morales diese Debatte immer noch fortgesetzt werden, oder auch Bildmetscherei kommt zur Sprache, und heute schon raunte man es sich im Mundgang in die Ohren, daß das Zentrum dabei der Regierung eine nicht vermutete Opposition machen wolle. Es fragt sich nur: wie lange und zu welchem Zweck?

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 2. Dezember 1905.

— Mit dem morgigen Sonntage beginnt wieder die Adventszeit. Der Ursprung derselben fällt sicher in das sechste Jahrhundert. Bestimmte Nachrichten darüber finden sich zuerst bei Casarius, der in der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts Bischof von Arles war. Eine ganz bestimmte Erwähnung der Adventszeit geschieht auch im Jahre 524 durch die Synode zu Lerida in Spanien. Die römisch-katholische Kirche hatte ebendamals fünf Adventswochen, Papst Gregor der Große, der von 590—604 auf dem Stuhle Petri saß, setzte dagegen die Dauer der Adventszeit auf vier Wochen fest. Die griechische Kirche hat indes noch heute sechs Adventswochen, und diese beginnen bei ihr regelmäßig mit dem 14. November, sobald genau, wie vor Ostern, auch vor Weihnachten eine 40 tägige Vorbereitungszeit stattfindet. Die jetzige vierwöchentliche Adventszeit soll die vier Jahrtausende versinnbildlichen, die nach altchristlicher Annahme von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt Christi verlossen sein sollen. Die vier Adventswochen dienen dagegen zur Verbeugung der christlichen Lehre von der vierfachen Ankunft Christi. In der ersten Epoche der christlichen Kirche war die Adventszeit eine Zeit strengen Ernstes. Die frommen Christen gingen während derselben häufig zum heiligen Abendmahl und lebten überhaupt in stiller Zurückgezogenheit. Mit dem ersten Adventswochen wird ferner der Anfang des neuen Kirchenjahres gefeiert. Diese Einrichtung stammt von den Reformirten, das waren die Anhänger des Bischofs Restorius, welche die Jungfrau Maria nicht als Mutter Gottes anerkannten und darum als Ketzer ver-

dammert wurden. Im Abendlande bezeichnet man dagegen noch längere Zeit hindurch als den Anfang des Kirchenjahres das Osterfest. Später schloß sich die abendländische Kirche der morgenländischen an und feierte mit dem ersten Adventswochen den Anfang des Kirchenjahres. In den Adventswochen erscheint auch in vielen Familien der „Knecht Ruprecht“ oder der „Nikolaus“, um Kessel, Rüsse, Pfefferkuchen und dergl. an artige Kinder auszuteilen. So möge denn auch die diesjährige Adventszeit für Klein- und Große eine recht frohe sein!

— Das sächsische Ministerium des Innern hat in einer Verordnung entschieden, daß für ein Grundstück, auf dem früher die Realberechtigung zum Bier- und Brauereibetrieb geruht hat, in dem aber die Schankgerechtigkeit seit 40 Jahren nicht mehr ausgeübt worden ist, das Feinrecht verliehene Realprivatrecht erloschen sei.

— Man schreibt dem „Rieser Tageblatt“: Mit dem Verbote des Spielens in auswärtigen Lotterien sind die Klagen über die Offerten der auswärtigen Kollektoren verjüngt. Es würde es sehr wohl zuwiderlich, ein solcher Klagen, Offerten nach Sachsen zu senden, da er schwere Strafe gewärtigen muß. Ob aber der Hauptzweck erreicht ist, Sachsens Einwohner mehr der sächsischen Lotterie zuzuwenden, bleibt wohl noch unentschieden. Man möge es nach den Offerten der sächsischen Kollektoren, die jetzt so häufig eintreffen, fast bezweifeln. Nicht weniger als drei solcher Empfehlungen an einem Tage schwirrten mir jetzt ins Haus (auch anderweit ist das der Fall gewesen: R. L.), dabei aus ziemlicher Entfernung, nämlich aus Leipzig und Bittau; zum Teil waren sogar die Original- wie der ersten Klasse beigelegt. In allen Orten, selbst in entlegenen Gebirgsdörfern von einiger Bedeutung, liest man, was früher nie der Fall war, jetzt häufig: Verkaufsstelle von Losen der Königl. sächs. Landeslotterie. Ob diese erhöhten Anstrengungen, Lose unterzubringen, nicht auch durch das neue Lotteriegesetz bedingt wurden? Denn da in anderen Staaten nun ebenfalls keine Nummern der sächsischen Lotterie gespielt werden dürfen, müssen die bisher auswärts untergebrachten Kampfern im Inlande zum Angebot kommen. Ganz abgesehen davon, daß es eigentlich befremdlich ist, wenn ein Deutscher sein Geld nicht in einem deutschen Staate nach Belieben umsetzen darf, erzeugt das Verbot viel Bedauern, und viele von denen, die mit Vorliebe in der „Braunschweiger“ spielen, nehmen nun verdroffen keinen Ersatz in der „Sächsischen“. Wie einschneidend das Verbot wirkte, erhellt daraus, daß früher die Braunschweigische Lotterie 100 000 Nummern hatte, jetzt aber nur noch deren 70 000; sie war eben bedeutend beliebter, da hier ein Viertel nur wenig mehr kostete, als in Sachsen ein Zehntel. Und daß die Einrichtung der Braunschweiger Lotterie nicht schlecht war, beweist, das diese Einrichtung auf Sachsen übertragen wurde. Das große Angebot von Losen ist immerhin bestreblich, denn wenn auch die Zeiten noch nicht die besten sind, wie leben in aufsteigender Konjunktur, und selbst in den schlechtesten Jahren, beim Beginn des neuen Jahr-

# E. MITTAG'S

Woll-, Weiß-,  
Leinen-, Mode- und  
Wanuf.-Warenhaus

bietet zum Weihnachtseinkauf in sämtlichen Artikeln große Auswahl zu wirklich haunend niedrigen Preisen.

Einige Artikel werden sogar bedeutend unter Preis abgegeben.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Wettinerstraße 20

Hugo Munkelt, Riesa

Wettinerstraße 20

Kunst-, Buch- und Papierhandlung

Ladet hierdurch zum Besuche seiner großen und reich mit Neuheiten ausgestatteten

## == Weihnachts-Ausstellung ==

ergebenst ein. Dieselbe enthält in größter Auswahl hervorragende Neuheiten in

Lederwaren, Briefpapieren, Ballfächern, Ranzen, Schularartikel, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Jugendschriften, Geschenklitteratur, Gesangbücher, Kalender, Bilder, Christbaumschmuck.

Anfertigung von Visiten-, Verlobungs- und Neujahrskarten mit Namensdruck.

Mache noch besonders auf die in den Schaufenstern meines neuen Grundstücks Wettinersstraße 21 ausgestellten Bilder aufmerksam.

Hundert, ist ein solch starkes Angebot nicht gewesen. Es mag schon ein Kunststück sein, in dem kleinen Sachsenlande 100 000 Nummern, meist in Sechsteileilung, also nahezu 1 Million Lose, unterzubringen. Es herrscht hier, genau wie bei der Fleischnot, der Wunsch: Öffnet die Grenzen.

**Großenhain.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag halb 3 Uhr bei der hiesigen Expeditionsfirma Köhler. Der in Pflieschen wohnhafte verheiratete Kutscher Jabella, früher Großenhainer Kutar, wollte mit einem leeren Möbelwagen auf den Hof des Köhlerschen Grundstücks fahren, wobei er in üblicher Weise neben dem Wagen herging. In der Einfahrt jedoch kamen die Räder des Lehrers nach J. zu seitwärts ins Rollen, so daß er an die Wand gedrückt wurde. Er erlitt hierdurch schwere innere Verletzungen, darunter einige Rippenbrüche, die seine Ueberführung mittelst Krankenwagens ins Stadtkrankenhaus notwendig machten.

**Zittau.** Falsche Zweimarckstücke mit dem Bildnis des Königs Georg der Jahreszahl 1903 und dem Münzzeichen S sind in Zittau abermals in zwei Fällen an öffentlichen Kassen angehalten worden. Die Stücke sind schwerer als falsche Stücke erkennbar, da sie tadellos mit reich Prägung (Stanze) hergestellt sind. Ihre Färbung stellt ins Bläuliche.

**Gainsberg, 1. Dezember.** Vier hiesige Einwohner haben in der Winterschlacht-Denkmal-Lotterie 25000 Mk. gewonnen. Beteiligt an dem Gewinne sind eine Direktorin, ein Bahnassistent, ein Wertmeister resp. deren Frauen und ein Bahnhofsdiener.

**Freiberg, 1. Dezember.** Ein Hochstapler wurde am Mittwoch in der Person eines angeblichen Ingenieurs aus Hof hier festgenommen. Der „Freiberger Anzeiger“ schreibt hierüber folgendes: Unter der Angabe, daß er durch den Zusammenbruch einer Aktiengesellschaft in Apolda steuungslos geworden sei, keine Eltern mehr habe und dergl. mehr, hat der Mann bei hiesigen Baumeistern und Ingenieuren vorgesprochen, um sich auf diese Weise Unterstützungen zu verschaffen, was ihm zum Teil auch gelungen ist. Um seine Behauptung, daß er die Hochschule besucht habe, glaubhafter zu machen, hatte er sich eine Anzahl Menzurenarbeiten künstlich im Gesicht hergestellt, die, so rühmend sie auch herorgebracht waren, doch sehr bald verdammten, als man ihn zu einer intensiven Abwaschung des Gesichts veranlaßte, da sie nur mittels Anilinfarbe erzeugt worden waren. In hiesigen Gasthöfen wohnte der Mann unter falschen Namen und hinterließ zum Teil auch Schulden für die Uebernachtung und verabreichte Getränke. Uebrigens wurde er auch bereits von einer anderen Behörde wegen Betrugs strafrechtlich verfolgt.

**Rochlitz, 30. Noobr.** Heute trafen die Seminaristen des hiesigen Königl. Lehrerseminars nach vierteljährlicher Pause, die infolge Typhus eintrat, wieder hier ein, da am morgigen 1. Dezember der Unterricht voll und ganz wieder aufgenommen wird. Dank der guten Pflege und ärztlichen Behandlung ist kein Todesfall trotz der zahlreichen Erkrankungen zu verzeichnen.

**Rosel, 30. November.** Der Gänse-Engroshandel hat hier, wie in Witten, nunmehr aufgehört. Der Verkauf in beiden Orten beträgt nahezu 350 000 Stück. Wegen der hohen Einkaufspreise war der Gänsehhandel diesmal geringer als sonst. Auch die russischen Wirren trugen dazu bei, da viele Gänse aus Rußland geliefert werden.

**Koßwein, 1. Dezember.** Die gerichtliche Section der Leiche des in der Mulde an der Turmühle aufgefundenen Schlossermeisters Auerwald aus Siebenlehn hat ergeben, daß nicht die Stichwunden am Kopfe den Tod herbeigeführt haben. Der Tod ist vielmehr durch Ertrinken beim Ertrinken in der Mulde erfolgt.

**Neustädtel, 1. Dezember.** Der Gutsbesitzer Albin Deuschel war am Sonnabend beschäftigt, aus einem alten Gewehr einen eingetroffenen Schuß zu entfernen, als sich dieser plötzlich entlud und dem Gutsbesitzer die rechte Hand

zerriß, außerdem drang ihm noch der eiserne Ladestock in den Unterleib.

**Vorna.** Bei der vorgestern auf Strebla-Vornaer Revier abgehaltenen Treibjagd wurden 670 Hasen, 7 Fasanen, 87 Rebhühner, 8 Rehe und 3 Kaninchen geschossen.

**Leipzig.** Der Bankrott des Konsumvereins Leipzig-Connewitz, dessen Direktor der sozialdemokratische Stadtverordnete Rod war, beschäftigt gegenwärtig auf reichlich eine Woche das Leipziger Schwurgericht, und zwar ist Rod wegen betrügerischen Bankrotts, Untreue und Bilanzverschleierung angeklagt. Der Konsumverein zu Leipzig-Connewitz, einer der größten Konsumvereine Deutschlands, wurde 1870 gegründet. Später wurde er in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Geschäfte gingen außerordentlich gut, so daß alljährlich eine ansehnliche Dividende verteilt werden konnte. Im Jahre 1890 wurde Rod in den Aufsichtsrat, 1897 in den Vorstand gewählt. Rod, von Beruf Schlosser, arbeitete trotz seiner Aemter in der Genossenschaft in einer Metallwarenfabrik. 1898 wurde er zum ersten Leiter der Genossenschaft gewählt; er war infolgedessen genötigt, seine Stellung in der Metallwarenfabrik aufzugeben und sich lediglich den Geschäften der Genossenschaft zu widmen. Er erhielt ein Anfangsgehalt von jährlich 1800 Mk., das sich allmählich auf 2650 Mk. erhöhte. Rod machte es sich augenscheinlich zur Aufgabe, die Geschäfte der Genossenschaft auszubehalten. Er errichtete 1899 einen umfangreichen Fleischereibetrieb. Von den 23 Läden, die der Konsumverein unterhielt, beschäftigten sich 13 ausschließlich mit dem Fleischverkauf. Das Geschäft blühte anfänglich, so daß für das Jahr 1899 bis 1900 10 Prozent, in den folgenden Jahren 9 Prozent Dividende verteilt werden konnte. In Wahrheit soll die Genossenschaft bereits seit längerer Zeit nicht nur keinen Gewinn, sondern einen großen Verlust gehabt haben. Rod soll durch falsche Buchungen den Aufsichtsrat und auch die Generalversammlung getäuscht haben. Zwecks Zahlung der Dividende für das Jahr 1902 bis 1903 hatte Rod, da nicht einmal das erforderliche Betriebskapital vorhanden war, ein größeres Darlehen aufgenommen. Aber auch im folgenden Jahre schlug Rod für das Geschäftsjahr 1903-1904 eine Dividende von neun Prozent vor. Dieser Vorschlag wurde ebenfalls auf Grund falscher Buchungen vom Aufsichtsrat und der Generalversammlung genehmigt. Da aber zur Auszahlung der Dividende keinerlei Vermittel vorhanden waren — ein weiteres Darlehen war nicht aufzutreiben — so wurde der Beschluß auf Verteilung einer Dividende schleunigst rückgängig gemacht. Nachdem der Aufsichtsrat dann die wahre Sachlage erkannt hatte, meldete er Konkurs an. Die Buchführung befand sich in heilloser Unordnung, obwohl sich Rod im Connewitzer Arbeiterverein mit seinen Kenntnissen auf diesem Gebiete wichtig getan und Vorträge über Buchführung gehalten hatte. Im Verlaufe der Verhandlungen machte Rod die interessanten Angaben, daß in der Fleischerei der Genossenschaft pro Woche gegen 40 Rinder, 120 Schweine und 110 Hammel geschlachtet worden sind. Am 30. Juni 1904 soll tatsächlich ein Inventurwert von 138 000 Mark vorhanden gewesen sein. Die Unterlagen, die Rod vom Fleischereimeister Müller für die Bilanz bekam, hat er vorsichtigerweise vernichtet. Als der Vorsitzende ihm vorhält, daß seine Absicht zu verschleiern doch offenbar sei, erklärt der Angeklagte neinend, er habe stets zum Besten des Vereins gehandelt und sich von keinerlei unreellen Absichten leiten lassen. Rod ist der ihm anvertrauten Stellung in keiner Weise gewachsen gewesen. Obgleich der Vorstand bereits im September 1904 ernstlich den Anschluß an den Plagwitz Konsumverein erwogen hat, will Rod durchaus nicht zugestehen, daß der Konkurs drohte. Als Beweis dafür, wie er an die gute Zukunft des Vereins geglaubt habe, führt Rod an, daß er dem Verein 27 000 Mark Darlehen gewährt habe. Diese sind bis auf 3000 Mark zurückge-

zahlt worden. Rod behauptet weiter, die Kenderung der „Abrechnung“ von 50 000 Mark nur im Kontokorrent, nicht aber im Hauptbuche gemacht zu haben. Unter Ausfertigung der Bereidigung wird den Buchhalter Beier vernommen. Er gibt zu, bei seinem Eintritt in diese Stellung keinerlei Kenntnis von Buchführung gehabt zu haben. In zweifelhaften Fällen hat er sich stets am Rod, als dem Maßgebenden, gehalten. Er belastet den Angeklagten, indem er betont, Rod nach dessen speziellen Anweisungen gehandelt zu haben. Rod müsse unbedingt über die Geschäftslage unterrichtet gewesen sein. Wie sachverständig die Buchführung gehandhabt worden ist, geht daraus hervor, daß 9700 Mark Forderungen an eine in Konkurs geratene Firma auf das Darlehenskonto gebucht wurden.

**Finstertal, 30. November.** Durch eine grausige Familientragödie wurde heute unsere Bevölkerung aufgeregt. Der Lokomotivheizer Paul Wehland tötete durch einen Schnitt mit einem Rasiermesser durch den Hals seinen 7-jährigen Sohn Franz und machte hierauf einen Selbstmordversuch. Der eiligst herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod des Kindes feststellen. Wehland selbst gab jedoch durch leises Nuscheln noch Lebenszeichen von sich. Nach dem Vernähren der Schnittwunde schien sein Bewußtsein wiederzukehren. Er sagte zu dem Arzte: „Kerr Doktor, lassen Sie mich sterben!“ Nach Aufnahme des Totbestandes wurde das tote Kind nach der Leichenhalle und W. nach dem Krankenhaus gebracht. Es befiel jedoch wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Heute mittag schrieb er auf Anraten des Arztes seine letzten Wünsche nieder. Er schilderte darin Zwistigkeiten, die zwischen ihm und seiner Frau stattgefunden haben, und führt hierauf seine entsefliche Tat zurück.

### Aus aller Welt.

**Berlin.** Durch den Neubau des großen Wschingerhotels am Potsdamer Platz ist das anliegende Grundstück Potsdamerstraße 4 stark in Mitleidenschaft gezogen. Infolge der tiefen Ausschachtungsarbeiten hat das Haus, und zwar besonders der eine seitliche Flügel, derartige Risse bekommen, daß auf polizeiliche Anordnung hin gestern das Gebäude geräumt werden mußte. Die Häuser der Potsdamer Straße Nr. 1 bis 4 stehen unter dauernder baupolizeilicher Kontrolle. In dem Vordergebäude des Hauses Nr. 4 haben sich keinerlei Risse gezeigt. Die Risse des Seitensüßels waren so groß, daß die Mietsparteien einander durch die bestehenden Wände die Hände reichen konnten. — **Schwerin:** Das Schwurgericht sprach im Wiederaufnahmeverfahren eine im Jahre 1874 wegen angeblicher Brandstiftung zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Frau frei, da sich ihre Unschuld herausgestellt hat. Die Verurteilte, die im Zuchthaus geisteskrank geworden ist, befindet sich zurzeit in einer Irrenanstalt. — **Bitterfeld:** Gestern früh fand man die Leiche eines unbekanntes etwa 25-jährigen Mannes auf einem Feldwege in der Nähe der Muldebrücke. Die Leiche zeigte eine klaffende Kopfwunde, die von einem Beil herrührt. Unweit des Fundortes entdeckte man die Mordwaffe, die mit dem Stiel aus einem Tümpel herausragte. Eine Gerichtskommission begab sich an Ort und Stelle. — **Ein Liebespaar** wurde in Wschberg bei Bamberg aus dem Raus gezogen. Es hatte sich ertränkt, weil es sich, in Verlegenheit besand, wie in einem hinterlassenen Briefe gesagt wird. — **In Reustadt a. d. Riß** in Bayern erschloß sich ein Bräutigam, kurz bevor er den Gang zur kirchlichen Trauung antreten sollte. — **In Freiburg** in Baden jagte ein Zechtlehrer, der bereits eine Braut besaß, zu einer Hungerkünstlerin eine Reigung. Da er infolgedessen mit seiner Braut in Streit geriet, erschloß er sich.

## Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle: Vorzüglich abgelagerte **Griesler- und Kaiser-Auszugsmehle**, Marke Ragos und Ideal (Hamburger Kraftmehle) in plombierten Originalpackungen von 25, 100 und 150 Pfund zu äußerst billigen Preisen; aufgewogen 1/4, Centner Mk. 3,75 und Mk. 4,—. Beide Sorten zeichnen sich durch Backfähigkeit und Ergiebigkeit vortellhaft aus. Lieferung innerhalb der Stadt frei Haus.

Wilhelm Pinker.

## Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie gut und billig und in vielseitiger reichster Auswahl bei

## Adolf Richter, Riesa.

— Spezialgeschäft —  
für vollständige Wohnungseinrichtungen mit allen Dekorationen.  
Begr. 1858. Parterre und 1. Etage. Telefon 126.  
— Beschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet. —

## Riesa Otto Behnte Riesa

empfehlen sein reichhaltiges Lager in  

|                          |                               |
|--------------------------|-------------------------------|
| Linoleum, 2 Meter breit  | Quadratmeter von 1,25 Mk. an. |
| Linoleum-Inlaid-Teppiche | Stück „ 14,00 „ an.           |
| Linoleum-Teppiche        | Stück „ 8,50 „ an.            |
| Linoleum-Inlaid-Küster   | Meter „ 3,25 „ an.            |
| Linoleum-Küster          | Meter „ 0,90 „ an.            |

 Badstuh- und Sammeldecken in allen Größen und Breiten.

# Rieser Möbelfabrik Otto Glass

Fernsprecher: Riesa 236. Riesa-Neuweida. Telegr.-Adr.: Glass, Riesa.

Fabrik für

## Gesamt-Wohnungs-Einrichtungen

vom einfachsten bis zum vornehmsten Genre.

Lieferung direkt an Private ohne Aufschlag. Erstklassige Fabrikate.

Etablissement für Innen-Architektur, Kunst- und Bautischlerei.

Dampfkraft ca. 40 PS.

Eigenes Zeichen-Atelier.

## Maschinenschloffer

bei gutem Lohne in dauernde Stellung gesucht. Poplere und Zeugnisabschriften nebst Lohnansprüchen bitten einzusenden. Personl. Vorstellung in Radebeul (außer Dienstag und Freitag) oder in Weißig (täglich) erwünscht.

## Chem. Fabr. von Heyden

## Kleine freundl. Wohnung

an einzelne ruhige Leute billig zu vermieten, Ostern 1906 bez. Poppitz 13 b

## Schloffer,

insbesondere für Untergeschellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. Aktives Interesse für Fabrication von Eisenbahnmaterial zu Weißig.

## Licht. Haus u. Möbelhändler

sucht Beschäftigung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer l. Jan. zu vermiet. Bettnerstr. 35, 3.

## Bismarckstraße 42

sind die jetzt von der Reichsbank besetzten Parterre-Räume: 5 Zimmer, Küche, Bad, Wasserloset, mit Gas und elektr. Licht, ab 1. Mai 1906 anderweitig zu vermieten. Gustav Frisch.

## Gartelpflanze

verkauft G. Moritz Förker.

## Gute Speisepartoffeln

verkauft G. Moritz Förker.

## Hotel zum Gesellschaftshaus.

Sonnabend, Sonntag und Montag findet in meinen festlich decorierten Räumen ein amüsantes

## Bockbierfest

statt, wozu ganz ergebenst einladet hochachtungsvoll **Oskar Roth.**

## Restaurant Gambrius.

Sonnabend, Sonntag und Montag in den festlich decorierten Räumen

## erstes großes Bockbierfest.

Stoff hochfein. ff. Bodwürstchen. Nettig gratis. Bedienung von zwei feinen Madeln in Kostüm. Zu diesen genutzreichen Tagen ladet ganz ergebenst ein **Weinhold Berner.**

## Wesers Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag

## großes Bockbierfest.

ff. Bodwürstchen. Nettig gratis. Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Weser.**

## Hotel Kaiserhof.

Sonntag und Montag

## großes Bockbierfest.

Zum Ausschank kommt der hochfeine Lucherbod. Feine musikalische Unterhaltung. Nettig. ff. Bodwürstchen. Es laden ergebenst ein **E. Starke und Frau.**

## Schürzen

in großer Auswahl billigst bei **Gustav Schilling.**

## Kopf-Shawls

in Chenille, Seide und Wolle bei **Gustav Schilling.**

## Corsetts

und Auslandsröcke in nur solider Ausführung zu ganz billigen Preisen bei **Gustav Schilling.**

## Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder. Reichhaltige Auswahl, billigste Preise. **Gustav Schilling.**

## Herren-Wäsche,

Kravatten, Kragenbänder, Hosenträger, bei **Gustav Schilling.**

## Gestrichte Hemelwesten,

Zwischenjacken, Schürzen, bei **Gustav Schilling.**

## Unterhosen,

Tricotanzüge, Normalhemden bei **G. Schilling.**

## Sophadecken,

Etschdecken, Betttücher bei **Gustav Schilling.**

## Schürzenstoffe

aller Art, Hemdenbänder, nur gute waschichte Waren, empfiehlt **Gustav Schilling,** Schnitt, Doll- u. Weibw.-Geschäft, **Neu-Weida.**

## Suppen

-Körper (Leber) -Köpfe -Arme -Schuhe -Strümpfe empfiehlt **H. W. Hofmann.**

## H. W. Hofmann.

Patentanwaltsbureau **SACK-LEIPZIG** u. Vervorung.

Kartoffelweiden, Stiel 18 Mt., Kartoffelweiden, 16 sowie Zanderlampen neuester bewährter Konstruktion empfiehlt billigst **Schneide Frankfurt.**

Gute Hohl- und Ringel-Roller gibt billigst ab (Weibchen, Stiel 50 Pf) **Karl Schneider, Goethestr. 83, 3.**

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

## Albertzweigverein Riesa.

Dieziehung der von uns veranstalteten Wohlthätigkeitslotterie zum besten des „König Albert-Freibettes“ im Stadtfrankenhaus Riesa findet

Sonntag, den 3. Dezember 1905 von nachmittags 3 Uhr ab im Saale des „Wettiner Hofes“ zu Riesa unter behördlicher Aufsicht öffentlich statt.

Die Ausstellung der Gewinne ist Sonnabend, den 2. Dezember von 3 bis 8 Uhr und Sonntag von 11 bis 3 Uhr gegen 10 Pf. Eintrittsgeld geöffnet. **Der Vorstand.**

## Gustav Adolf-Zweigverein Riesa u. Umg.

Montag, den 4. Dezember a. c., abends 1/8 Uhr

## öffentlicher Familienabend

im Saale des **Wettiner Hofes** zu Riesa mit einem Vortrage des Herrn **Bitar Riedel** aus Klosterneuburg bei Wien über das **Evangelium in Niederösterreich** unter Vorführung von Lichtbildern.

Die Freunde der Gustav Adolf-Sache aus Riesa und Umgegend werden dazu herzlich eingeladen. **Pfarrer Friedrich, B.**

## Evangelischer Bund — Zweigverein Riesa u. Umgeg.

Dienstag, den 5. Dezember 1905, nachm. 6,15 Uhr in Dathes Eibterrasse

## Hauptversammlung der Mitglieder.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorsitzenden. 2. Rassenbericht des Kassierers. 3. Eingänge und Mittelungen. 4. Anträge. **Pfarrer Friedrich, B.**

## Lesevereine zu Riesa.

Der Leseverein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die besten, insbesondere **modernen** literarischen Erzeugnisse, belletristischen und allgemein bildenden Inhalts zugänglich zu machen. Alle 14 Tage etwa 2 Bände. Jahresbeitrag 8 Mt. Beginn des neuen Geschäftsjahres Januar 1906. Anmeldungen nimmt entgegen **Riesa, d. 2. Dez. 1905. Dr. Göhl, 3. Bors.**

## Hauptversammlung des Lesevereins zu Riesa

Dienstag, den 5. Dez., abends 8 Uhr in der Eibterrasse. Tagesordnung: a. Jahresbericht, b. Rechnungsablegung, c. Wahl neuer Bücher, d. Vorstandswahl. **Riesa, den 2. Dez. 1905. Der Vorstand. Dr. Göhl, 3. Bors.**

## Halt! Das muß jeder lesen! Halt!

## Schützenhaus Riesa.

Sonnabend, den 2. Dez., Sonntag, den 3. Dez. und folgende Tage

## Großes Strandfest in Swinemünde.

Da es vielen nicht vergönnt war, wegen Mangel an Zeit an der diesjährigen Exkursion zum Besuch der **englischen Flotte** nach Swinemünde zu reisen, so habe ich weder Mühe noch Kosten gescheut, diesen Spaß einem hochverehrten Publikum von Riesa und Umgebung zugänglich zu machen. Meine Lokalitäten sind dem dortigen großartigen Panorama genau angepaßt. Auf den feenhaft beleuchteten Strand wird besonders aufmerksam gemacht, und sind die Besucher vor Sturm und Wetter geschützt.

Gleichzeitig mache einem hochverehrten hiertrinkenden Publikum bekannt, daß ich während dieser Festtage mit einem hochfeinen

## Bockbier

aus der **Bergbrauerei, Akt.-Gesellschaft Riesa**, sowie ff. Bodwürstchen und anderen div. Speisen und Getränken aufs beste aufwarten werde. Die Bedienung meiner werten Gäste erfolgt durch zwei feine Damen in Matrosentracht. Einem gütigen Zuspruch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll **Max Stelzner.**

## Carl Grossmann

gegründet 1883

## 5 Pausitzerstrasse 5

## Winterschuhwaren

empfehlen in großer Massenauswahl wetterfeste von einfachster bis elegantester Ausführung in allen Lederarten und Facons, mit und ohne Futter.

Als Spezialität: **Goodyear-Belzschuhwaren, Filz- u. Belzstiefel, Arbeiterknittstiefel, Längstiefel, Stulpenstiefel, Schulkstiefel, Herren-, Damen-, Kinderstiefel.**

zum Knöpfen, Schnüren, mit Gummizügen und mit Schnallen.

## Gummischuhe und Ballschuhe, Filzschuhe, Filzpantoffeln

in unerreicht größter Auswahl am Tage. **Holzschuhe, Corbs, Filz-, Gummischuhe, Reibstiefel u. s. w.** Bestellungen nach Maß. Reparaturen prompt und billig. **Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.**

## Geröstete Kaffees

vorzügliche Mischungen, stets frisch geröstet.

A Pfund 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg. mit 10% **Rabatt.**

In allen Preislagen das denkbar Beste, jede Geschmacksrichtung dürfte damit voll u. ganz befriedigt werden.

## Feinste Thüringer Salami und Cervelatwurst

ff. Blut- u. Leberwurst frisch und geräuchert. **Spezialität: ff. Bratwurst**

von feinstem würzigen Geschmack. **Gut Emmenthaler Schweizer-Käse**

ff. Alpen-Emmenthaler diverse feine Tafelkäse

## ff. Spirituosen

Rum, Arac, Cognac, **Punsch-Essenzen,** **Spezialität:**

## Rotwein-Punsch,

hochfein im Geschmack und best-bekanntlich.

## Cigarren

große Auswahl in allen Preislagen, sorgfältig gepreßte, gut gelagerte Qualitäten

## Cigaretten, Tabake

empfehlen

## Fritz Peschelt,

Bismarckstraße 19.

## Zur Stollenbäckerei

empfehlen

## hochfeine ausgiebigste Weizenmehle

ohne Preisverhöhung, sämtliche Backartikel in allen Preislagen billigst.

## ff. Schmelzhutter,

solange der Vorrat reicht.

## Fritz Peschelt,

Bismarckstraße 19.

## Meine werthe Kundenschaft bitte ich um möglichst baldige Bringung der Dividenden-Marken.

Die von Herrn **Gustav Grünberg** ausgegebenen Marken gelangen von mir zur Einlösung, haben aber nur in diesem Jahre Gültigkeit.

## 10% Rabatt

gewähre ich nach wie vor.

## Fritz Peschelt,

Bismarckstraße 19.

## Kammer-Spiegel

von **M. 150 an.**

## Johannes Enderlein,

Möbelfabrik, Niederlagstraße 12.

## Ranöfen und Rohre

größte Auswahl.

## Ernst Weber, Alenpnerstr.,

Goethestraße.

## Diese

## Schönen Sigmöbel

sind Freude bereitende

Weihnachts-geschenke.

Sie finden eine große

Auswahl und billige

Preisstellung in der

Möbelfabrik von

**Johannes Enderlein**

Niederlagstr. 2.

## Aluminium-Kochgeschirr,

passendes Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau, in bester Ausführung bei **Ernst Weber, Alenpnerstr.,** Goethestraße.

## Seppirwolle, Gattorwolle

empfehlen billig **23. Markt, Hauptstraße 18.**

## Prima Mariaheiner Braunkohlen

offert in allen Sortierungen Dienstag und Mittwoch ab Schiff in **Dobersien Fr. Braune.**

## Kaharlempner.

Gute Hohl- und Ringel-Roller gibt billigst ab (Weibchen, Stiel 50 Pf) **Karl Schneider, Goethestr. 83, 3.**

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Reelle Waren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Gde Bettiner-  
und Saublerstraße

**A. W. Hofmann, Riesa**

Gde Bettiner-  
und Saublerstraße

beeht sich hiermit, seine

# — Weihnachts-Ausstellung —

bestens zu empfehlen und zum Besuche derselben höflichst einzuladen.

**Galanteriewaren, Lederwaren, Nadelwaren, Glas- und Porzellanwaren, Kippes  
Spielwaren.**

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Riesa, Hauptstr. 20, parterre, zum Kunst-Institut  
**Kaiser-Panorama.** Tägl. geöff. v. Nachm. 6. 10 Uhr abds.  
Eintritt 30 Pf., Kind 20 Pf. Abonn.  
Diese Woche! **Schweiz.** Bern und Berner-Land.  
Prachtvoll! Großartige Gebirgs-Partien.

## Hotel zum Stern.

Morgen Sonntag

### grosse schneidige Militär-Ballmusik.

Die neuesten Tänze.  
Einem zahlreichen Besuch steht entgegen

Lanzarten am Buffet zu haben.  
Clemens Wünschmann.

### Für Weihnachten

schnellste Bestellung erbitend, um prompt liefern  
zu können.

**Buffets** 15 Stück am Lager  
in allen Holzarten und in jeder Grösse

**Herrenschreibtische**  
Diplomaten und mit Aufsatz, praktische Modelle

**Damenschreibtische**  
gefällige Ausführungen

**Nächtische**  
in jedes Zimmer passend

**Bücherschränke**  
neue Modelle, 3 teilig, mit Truhe etc.

**Salonschränke**  
feine Formen, in allen Stilarten und  
jeder Holzart

**Sofa-Umbauten**  
für Salons, Wohn- und Speisezimmer,  
Herrenzimmer

**Truhen**  
mit Schrank, für Wohn- und Speisezimmer,  
Herrenzimmer

**Vorsaalgarderoben**  
imitiert, echt Eiche, ganz neue Formen

**Erker**  
in jeder Stil- und jeder Holzart, Eiche, Nuss-  
baum, Mahagoni

**Salongarnituren**  
in den hochmodernsten Ausführungen mit  
aparten Bezügen (Brokat, Gobelin, Plüsch etc.)

**Sofas**  
neueste Formen, mit mod. praktischen Bezügen

**Klubsessel, Fauteuils**  
äusserst bequem, prima Polster, in Leder,  
Tuch, Moquette etc.

**Lederstühle**  
ganz besonders vorteilhaft.

## Johannes Enderlein

Möbelfabrik Niederlagstr. 2.



Zu Familiensfeiern, Gesellschaften im Hause etc. empfehle ich  
als besonders vorteilhaft in 5 Liter

### Globus-Selbstschänker

dem idealen, hygienischen, vollkommensten Biergefäß

|   |           |
|---|-----------|
| Pilsner Urquell aus dem Bürgerl. Bräuhaus Pilsen          | Mk. 3,00. |
| Zucherbier a. d. Freih. von Zucherschen Brauerei Nürnberg | " 2,50.   |
| Ränkner a. d. Augustiner-Brauerei Ränkner                 | " 2,50.   |
| Radeberger Pilsner a. d. Exportbier-Brauerei Radeberg     | " 2,00.   |
| H. Lagerbier aus der Feldschlößchen-Brauerei Dresden      | " 1,50.   |

Riesa, Götzestr. 80/82.

**Herm. Johs. Bertel**

Biergroßhandlung.

Telephon Nr. 58.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

## Möbel-Ausverkauf RIESA, Hauptstrasse 51

zu herabgesetzten Preisen infolge Erweiterung und Verlegung der  
Fabrik nach Neuweida und Aufgabe des hiesigen Ladengeschäfts.

**Riesaer Möbelfabrik Otto Glas.**

### Dienstag, den 5. Dezember abends 7/9 Uhr Gesellschaftshaus Auf dem Stade um die Welt!

Erste und einzige Fahrt durch die fünf Erdteile.  
des kürzlich zurückgekehrten bekannten Leipziger Reise-  
schriftstellers W. Schwiegershausen über seine hoch-  
interessanten Reiseerlebnisse und Eindrücke auf 5jähr. Fahrt quer durch  
Europa, Kleinasien, Palästina, Ägypten, Arabien, Persien, Indien,  
China, Südafrika, Australien, Neuseeland, Süd-, Central- und Nord-  
amerika. Ergänzt durch 200 vollendet schöne lebenswahre Lichtbilder  
eigener Aufnahmen.

Eintritt: Sperrst. 1.—. 1. Pl. 0,75. 2. Pl. 0,50. 3. Platz 0,30.  
Schüler halbe Preise.  
Vorverkauf: Sperrst. 0,80. 1. Pl. 0,60. 2. Pl. 0,40 im Gesell-  
schaftshause.

Von Montag früh, den 4. Dezember 1905, bis  
abends steht wieder ein Transport  
**hannoverscher Zucht- und Fatterschweine**  
im Gasthof zur „Guten Quelle“, Dismarckstr. 65, preiswert zum Verkauf.  
Telephon 191. **Albert Gahly, Rübigerhagen.**



**Apfel!** 5 Zentner schöne Winteräpfel,  
gute Ware, verkauft  
Korih Vogel, Obstpächter,  
Bahnhof d. Bommasch.

**Zuckerrübenschnitzel,**  
8000 Zentner  
frisch, zu verkaufen. Offerten unter  
N 8 89 postlagernd Döbeln erb.



# 2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“

Donnerstag den 2. Dezember 1905. — Nr. 280. — Herausgeber: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 280.

Donnerstag den 2. Dezember 1905. — Nr. 280. —

58 3/4

## Durch die Vorsehung erhalten.

Einer der denkwürdigsten Tage für das sächsische Schützenregiment Nr. 108 wird stets der 2. Dezember 1870 sein, wo es so blutige Vorbereitungen sammelte in der heißen Nacht von Wilters.

Ich habe den ganzen Feldzug bei dem gedachten Regimente mitgemacht, ohne jeglichen Unfall, jedoch ich keine Stunde von meiner (b.) Kompagnie fort gewesen bin. An jenem Tage aber, und noch dazu als die Schlacht eigentlich schon ausgelobt hatte, bin ich nur durch Gottes Fügung noch knapp davongekommen, sodass ich sagen möchte, ich habe die Hand der Vorsehung wirklich gefühlt.

Wir lagen vor der Schlacht in Seixan und wurden schon am 30. November, dem ersten Schachttage, als Reserve auf das linke Marneufer gezogen. Es war schon ein hübscher Marsch dahin, und das Bivak, das wir in der Nacht zum 2. Dezember hatten, wird gewiß jedem, der dabei war, unvergesslich sein; denn bei wohl 10 Grad Kälte durften wir keine Feuer haben, weil sonst „Bückerhitze“ gekommen wären. Bis wir am nächsten Morgen ins Gefecht kamen, sahen wir, daß es auf dem Schlachtfelde schon heiß hergegangen war. Unzählige Tote und Verwundete lagen umher. Wie tapfer das Schützenregiment, unter dem Regen von Granaten aus den Forts, den Ansturm der überlegenen Gegner ausgehalten und zurückgeschlagen hat, ist bekannt. Ich war unter denjenigen, die unter Second-Leutnant Bauer, der zur Zeit unsere Kompagnie führte, bis an den Rand der Hochfläche vorgebracht waren, von dem aus man auf die Gartenhäuschen im Marne-thale hinabsehen konnte. Bis zum Abend behaupteten wir das Feld. Der Mond schien bereits, als wir abmarschierten; aber die Forts hatten noch nicht aufgeschürt, ihre Granaten über uns auszuschießen. Wir sammelten uns zunächst in einem Landhause, das mit einer starken Gartenmauer umgeben war. Dort erkannten wir erst die großen Verluste, die unsere Kompagnie gelitten hatte. Wir sahen einander wehmütig an. Ich stand an der Mauer und feuerte noch einige Male mein Gewehr ab, da ich einige Nothosen unter den Toten und Verwundeten herumfischen sah. Da trat ein Württemberger an mich heran und bat um mein Gewehr. Er wollte auch wohl noch einen der Franzosen, die ab und zu vor unserer Front auftraten, auf's Korn nehmen. Jedoch mein Gewehr war

so voll Pulverschmauch, daß es nicht mehr möglich war, damit zu schießen. Da zeigte der Württemberger auf einen in der Gartenecke liegenden Tornister und sagte: „Nimm, das schaut's freilich nicht 'naus, schnell einschüttele.“ Wir traten etwa acht Schritte nach rechts zur Seite und blühten uns nach dem Tornister. In demselben Augenblicke prasselte es gewaltig an der Mauer, und ein Hagel von Steinen überschüttete uns. Eine Granate hatte die Mauer gerade da, wo ich wenige Sekunden vorher gestanden hatte, niedergeworfen. Die Steine hatten uns keinen Schaden zugefügt.

So war der Württemberger unbewußt mein Lebensretter geworden. Ich aber jagte mir mit innigem Danke zu Gott: er war das Werkzeug einer gnädigen Vorsehung.

• Riesa.

Friedrich Weigel, 5/108.

## Literarisches.

Das Jahrbuch des „Invalidentank“ in Berlin ist für 1905 wiederum erschienen und bietet diesmal in neuer Gestalt nicht nur für Invaliden, sondern auch für Bücherfreunde viel Neues. Die in übersichtlicher Ordnung aufgeführten vielen Tausende von politischen Zeitungen und Fachzeitschriften auf allen Gebieten, mit genauer Angabe ihrer Erscheinungsweise, der Zeilenpreise und Spaltenbreite machen das Jahrbuch zu einem zuverlässigen Führer für Veröffentlichungen aller Art. Eine Weltverkehrsliste mit den Linien des Nord- und Ostseeverkehrs sowie die wichtigsten postalischen Bestimmungen und Tarife bilden eine willkommene Bereicherung des Buches. Der den Bücherfreunden gewidmete Teil des Jahrbuches enthält eine kleine Novelle von Nataly von Gschiruth und Tagebuchblätter aus Port Arthur von Olga von Baumgarten, die als Schwester vom roten Kreuz die furchtbare Episode des letzten Krieges mitgemacht hat; — sodann eine Bibliographie für Offiziers-Büchereien, welche auch für jeden Gebildeten von Interesse sein wird, da hierin eine treffliche Auswahl unter den neuesten Erscheinungen der geschichtlichen, kolonialen und Reise-Literatur, sowie in Romanen und heiterer Lektüre geboten wird. Das schmucke handliche Jahrbuch wird unentgeltlich gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken zur Vergütung des Porto auf Wunsch vom Invalidentank in Berlin B. 64 versandt.

## Ganz- und Landwirthschaftliches.

Balkons mit Winterschmuck. Die Sitte, die Balkons mit Winterschmuck zu versehen, blüht sich in Berlin immer mehr ein. Nicht allein im vornehmen Tiergartenviertel, wo diese Sitte ihren Ursprung hat, sondern auch in den übrigen Stadtteilen, und namentlich in den Vororten, sieht man jetzt zahlreiche Balkons, der Jahreszeit entsprechend, kunstvoll geschmückt. Viele Wohnungsinhaber haben mit Dekorationsgärtnern ein Abkommen getroffen, für die Ausschmückung der Balkons zu sorgen. Zur Dekoration werden in der Laubstube Topf- und Kübelpflanzen benützt, von denen solche mit hängenden Zapfen bevorzugt werden; auch große Laubzweige mit roten Früchten finden Verwendung. Als kleinere Topfpflanze wählt man mit Vorliebe die Erica mit ihren fleischroten Blütenbüscheln. Topfrosen wird allerlei grünes, zum Teil ausländisches, Gefrösch und Gezwerg mit bunten Blüten oder intensiv gefärbten Früchten benützt. Offene, nur durch eiserne Gitter abgegrenzte Balkons werden in ihren durchbrochenen Teilen vielfach mit Tomengewächsen ausgefüllt.

Ueber Verpflanzen großer Bäume berichtet Johannes Pötner im praktischen Ratgeber. Er hält nichts vom Verpflanzen der Bäume mit Frostballen. Denn der Frost ist den Wurzeln nicht gut, und die Bäume wachsen besser an, wenn die Wurzeln recht sorgfältig ausgegraben und von der alten Erde befreit werden. Es wird rings um den Baum ein tiefer Graben gezogen. Um den Baum aus der Grube herausheben zu können, wird ein Querbalken am Stamme befestigt. Damit die Striche oder der Traht nicht einschneiden, wird vorher ein Saft um den Stamm gewickelt. So können meistens drei Mann einen nicht zu schweren Baum zum neuen, gut vorbereiteten Standort tragen. Hier ist darauf zu sehen, daß er die richtige Höhe erhält, und dann kommt die Hauptsache: noch bevor die Pflanzgrube mit Erde gefüllt wird, werden die Wurzeln mit reichen Mengen Wasser gründlich eingeschlämmt. Es leiden die meisten älteren Bäume beim Verpflanzen durch Trockenheit, weil sie zum notwendigen Durchfeuchten ihres Wurzelbereichs viel mehr Wasser gebrauchen, als die gewöhnlichen Niederschläge oder die übliche leichte Bewässerung ihnen gewähren können.

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.
- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechsela,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

## Rosa-Maria.

Roman von Relati von Sava.

Aus dem Holländischen überleitet von Leo van Steenke. (Nachdruck verboten.)

„Du willst Dich also meiner nicht annehmen, Onkel?“  
„Reinesfalls, wenigstens nicht, so wie die Dinge jetzt liegen!“

„Und wenn Mama zu Dir kommen wird? Ich habe ihr gesagt, sie könne bei Dir Erkundigungen einziehen. Was wirst Du ihr sagen?“

„Was ich Dir gesagt habe, nichts mehr und nichts weniger!“

„Dann habe ich die Ehre, Dich zu grüßen, Onkel!“

„Und ich erwidere Deinen Gruß, Nefle!“

So schieden sie von einander.

Jungfer Bol ärgerte sich. „Und wollen Sie Ihren Herrn Neffen nun so allein in dunkler Nacht abtreten lassen? Er hätte ebensogut hier bleiben können!“

„Gewiß, das stand ihm ja frei.“

„Aber Sie haben ihn nicht eingeladen?“

„Nein, das glaube ich nicht.“

„Der Doktor hat wieder eine seiner Damen“, murmelte Jungfer Bol und machte ihrem Unwillen in der Küche Luft, indem sie Trinken ordentlich die Weiten las, was sie in langer Zeit nicht getan hatte, und was dem Kinde ihrer Meinung nach sehr not tat.

Es war Abends nicht möglich, da drinnen in den engen vier Mauern zur Ruhe zu kommen. Er nahm seinen Hut und ging an den Strand des Meeres; das Gespräch mit Frank hatte ihn sehr angegriffen.

Es war ein herrlicher Abend. Der Mond stand hoch am Himmel, und Myriaden Funken zitterten auf den Wellen, die ausliefen, wie ein in tausend Falten sich bewegendes, über glühendes Kleid. Der Doktor blieb stehen und schaute

stunend auf die beiden Innenlichkeiten hinans, die sich ineinander spiegelten, sich in der Ferne zu vereinigen schienen und doch so weit von einander entfernt blieben.

„Es ist schade, Jammerhabe!“ murmelte er zwischen den Zähnen. „Ich hätte mich früher darum kümmern sollen; meine elende Bequemlichkeit hat das wieder verschuldet. Ich bin einmal gewöhnt, in diesem kleinen Kreise mich zu bewegen, und es kostet mich große Ueberwindung, einen Augenblick da hinauszutreten. . . . Nun kann ich mich nicht mehr damit befassen! Was soll ich tun? Mit ihr reden, sie fragen, ob sie es tut aus eigenem Antrieb, oder weil sie nicht anders kann? Habe ich wohl noch das Recht dazu? Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn ich mich nicht rundweg geweigert hätte, sie zu empfangen, dann hätte sich die Sache möglicherweise noch ändern lassen. Morgen wird seine Mutter kommen, mir hier etwas vorzuweisen, was soll ich sagen? Sie wird bereit sein, das Mädchen mit Geld abzufinden. Soll ich es ihr raten? Nein, ich hätte früher einschreiten sollen. Jetzt ist es zu spät! Sie müssen die Folgen ihrer Handlung tragen. Das muß ein jeder; und dann werden sie selbst fühlen, wie schwer es ist, wie entsetzlich schwer!“

Er nahm den Hut ab und fuhr mit den Händen durch seine dichten, aschgrauen Haare. „Armes Kind! Armes Kind! Sie hatte ein besseres Los verdient, und es ist meine Schuld. Ich hätte früher dazwischentreten sollen, das steht fest. . . . aber wer weiß; es ist doch vielleicht besser so, so wohl für ihn als für sie. . .“

Es war spät, als der Arzt nach Hause kam; Jungfer Bol schlief wenigstens schon lange den Schlaf der Gerechten, als er in das Haus trat.

## Sechstes Kapitel.

Rosa-Maria gab ihr Jawort, die gedruckte Verlobungsurkunde in der Hand haltend. Mit der allmächtigen Schwungkraft ihrer Natur nahm sie die Sache, sobald sie einmal entschieden war, von der besten Seite, freute sich über die un-

serföhrbare gute Bäume und die außergewöhnliche Freundlichkeit ihrer jüngeren Schwester, machte Pläne für die Zukunft und kam zu dem Ergebnis, daß es an erster Stelle notwendig sei, eine gute Frau für Frank zu werden. Sie nahm sich daher vor, alles zu tun, was an ihr lag, um sich seiner wert zu machen und eine Frau zu sein, deren er sich nicht zu schämen brauchte.

Sie gab sich Mühe, ihn lieb zu gewinnen, und wenn er es sich nur ein wenig hätte angelegen sein lassen, sich ihre Religion zu sichern, so wäre es ihm sehr leicht geworden, denn ihre Seele war voll Liebe und suchte nur nach einem Gegenstand, um diese Liebe daran auszulassen. Ihre Schwester war lässig, gänzlich unbedeutend, und doch war sie ihr innig ergeben und es kostete sie keine Mühe, alles für das Kind zu tun.

„Es ist das einzige, was ich habe, mein Schwesterchen“, pflegte sie zu sagen.

Aber Frank suchte ihre Liebe nicht; es war ein sonderbares Verhältnis, er kam nicht einmal alle Tage, um sie zu einem Spaziergang abzuholen. Und wenn sie ihm in Arm über die Straße gingen, so sprach er nur wenig, und wenn er etwas sagte, so war es irgend eine Bemerkung über die Kunst, über einen schönen Punkt, eine malerische Straßensicht, eine zauberische Lichtwirkung oder dergleichen.

Rosa-Maria hatte wohl ein Auge dafür, und sie bewunderte mit ihm den duftigen Schmelz, der alles, Bäume, Häuser, Wasser, Schiffe in einen duftigen Schleier hüllte.

„Ist das nicht herrlich, Frank?“ fragte sie dann.

Ein ziemlich gleichgültiges Kopfnicken war seine ganze Antwort; aber an trüben Tagen, wenn der Nebel alle Linien verwischte, alle Gegenstände im grauen Hintergrund verschwimmen ließ, den Gesichtskreis einengte, alles mehr erraten als sehen ließ, dann geriet Frank in Verzückung und blieb bisweilen eine Viertelstunde in dem fahlen, feuchten Dunst stehen, ohne ein Wort zu reden.

(Fortsetzung folgt.)

Einreibungen mit dem echten Tyroler Latschenkieferöl „Ripin“ lindern selbst in den heftigsten Fällen in kurz Zeit

Rheumatismus, Gicht u. Nervenschmerzen.

Man verlange stets die Marke „Ripin“ à Fl. 1,50 Mk., da dies unvertäusliches Öl ist. Gehältnis bei H. B. Henneke, Drogenhandlung.

Meinel & Herold Harmonika-Fabrik Klingenthal (Sachsen) Nr. 56. Verkauf von Harmoniken...

Putze nur mit Globus Putzextract. Bestes Putzmittel der Welt.

Stets das Neueste in Kaffee. Tafel-, Thee- u. Waschgeschälter. Brautausstattungen. CARL ANHÄUSER DRESDEN.

Für Kranke.

Durch Lebens-Magnetismus behandle ich mit nachweisbarem Erfolge langjähriger Erfahrung Nervenleiden: als Lähmung, Neuralgie, Schwäche, Weisitz, Rheumatismus, Ischias (freiwillige Hinte), Krämpfe, Zahn- und Kopfschmerzen, Gegenschuß, Rose, Gemütskrankheiten usw. Zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht. Sprechzeit täglich, auch Sonntags, außer Dienstags und Freitags, von 9-12 Uhr mittags. Besuche bei Patienten auch auswärts. Honorar mäßig. Emmy verw. G. Oehmichen, Magnetiseurin, Riesa a. d. E., Bismarckstr. 11 a, part. Anschreiben.

Flemming, Globenstein Nr. 40a Post Rittersgrdn

Weihnachts-Pyramiden D. R. G. M. Mit Figuren Frächtige Neuheit D. R. G. M. Glockengeläut an Weihnachts-Pyramiden

Illustration of a Christmas pyramid with text: Illusion läutender Kirchenglocken. Sofort anzubringen. Sofort abzustellen. Nr. 1. Höhe 80 cm. Mk. 8,- mit Geläut Mk. 10,-. Nr. 2. Höhe 1 Meter Mk. 10,- mit Geläut Mk. 12,50. Nr. 3. Höhe 1 Meter, besser ausgestattet Mk. 15,- mit Geläut Mk. 17,50. Nr. 4. Höhe 105 cm, mit extra Gart. fein ausgestattet Mk. 25,- mit Glockengeläut „ 28,-. Garten ohne Pyramide 50 x 50 cm mit Zaun und Lichtsäulen als Christbaum- oder Pyramiden-Untersatz Mark 4,-.

Glocken-Tempel für Weihnachtsecken etc., ca 35 cm hoch durch Lichtwärme zu treiben Preis: Mark 4,-.

Fabrikbauten.

Beste und billigste Vorkausführung Eisenbetondecken u. Säulen (System Hennebique)

zur Zeit Ausführung: Säbholzfabrik Langbein neben Fischhorn's Delmalie. Johann Gdorico, Dresden. Unterng. f. Eisenbetonbau und Stampfbetonarbeiten. Statistische Berechn., Kostenanschläge gratis.

Feurich Pianos

Flügel und Pianinos von hervorragender Güte. Julius Feurich Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.

TANTAL LAMPE. Illustration of a light bulb with text: Bei gleichem Stromverbrauch doppelt so viel Licht, bei gleichem Licht halb so viel Strom wie die Kohlenfadenlampe. SIEMENS & HALSKE A.-G. Berlin. Glühlampenwerk. Charlottenburg Helmholtzstr. 4.

Weinhandlung Emil Standte Riesa, Großenhainerstr. 8, Fernspr. 180.

Rosa-Marina.

Roman von Relati von Java. Aus dem Holländischen übersezt von Leo van Heemlede. (Nachdruck verboten.) „Brachdöll... intensiv... wach ein heiser Loni... wach ein herrliches Spiel von Weiß und Braun! Und wenn es Abend war und die Laternen zwischen dem weißen Gewölbe glühten, wie Goldschmelze auf Sammetgrund, und die roten und grünen Lichter der Tramwagen irlüchtenden Rubinen und Smaragden glühten, dann drückte er ihr die Hand und rief: „Das ist tausendmal schöner als die langweilige Sonne!“ „Rein“, entgegnete das Mädchen, das Licht des Tages ist mir weit lieber.“ „Ach, Kind!“ sagte er dann mitleidig, und das Gepräch war wieder aus. An einem einzigen Punkt klammerte Rosa-Marie an ihre Hoffnungen auf die Zukunft, an einer Erinnerung hielt sie entschlossen fest: es war ihre erste Begegnung mit Frank. Da hat er doch gehandelt, wie ein gewöhnlicher, freundlicher Mensch, sagte sie sich selber zum Trost, ich begreife nicht viel von allem dem, was er jetzt will, aber das spricht doch für ein gutes Herz! An Güte ließ er es übrigens nicht fehlen; es war ihm nur unangenehm, daß sie nie etwas von ihm annehmen wollte, weder Kleider, noch Geld, noch sonst etwas. Wenn er Jans irgend eine Bekanntschaft mitbrachte, war sie ihm sehr dankbar, aber für sich selbst wies sie alle Geschenke zurück. Auch bestand sie darauf, vom Hause ihres Stiefvaters zur Trauung zu gehen. „Es ist zwar kein schönes Haus, aber es ist doch nicht unangenehm.“ Hatte sie nicht, aber ihr feines Gefühl sagte ihr stets das Richtige in dem, was sie zu tun oder zu lassen hatte. Frank fand ihre Zurückhaltung töricht und übertrieben, aber es gelang ihm nicht, sie auf andere Gedanken zu bringen.

„Von meinem Verlobten nehme ich nichts an“, sagte sie; „es würde mir Dir gegenüber Verpflichtungen auferlegen, und die will ich nicht haben.“ Daß er nicht daran zu denken schien, sie seiner Familie vorzustellen, ging ihr sehr nahe. Als sie eines Tages sehr bescheiden darauf antwortete, verfuhr er: „Aber Kind, das ist ja überflüssig. Wozu sollte es dienen? Du heiratest ja mich und nicht meine Familie!“ „Und findest Deine Mama es denn gut?“ „Sie gibt ihre Zustimmung, und das ist genug.“ „Aber werde ich sie denn nicht kennen lernen? Und Deine Schwestern auch nicht?“ „Wenn sie nicht den Wunsch äußern, so sehe ich keinen Grund dazu.“ „Ach, Frank“, seufzte sie, „es ist eine so sonderbare Ebe. Wird Gottes Segen wohl darauf ruhen?“ Er lächelte. „Wie natu Du bist! Aber so habe ich Dich gerade gern. Du mußt natürlich sein, gerade wie früher, lachen oder weinen oder böse dreinschauen, nur keine konventionellen Gesichtsmachen, hörst Du!“ Sie lachte ein wenig peinlich und wagte nichts mehr zu sagen. Nach einer Weile fragte sie: „Nun wird Doktor Kridem auch mein Onkel, nicht wahr, Frank?“ „Natürlich!“ „Und will er mich auch nicht empfangen?“ „Rein, er billigt meinen Plan ganz und gar nicht.“ „Das tut mir leid! Und ich glaube doch wohl, daß... daß er mich ein ganz klein wenig lieb hatte.“ Frank schweig. Sie trocknete ihre Augen. „Was gibt es? Warum weinst Du?“ „Ach, ich finde es so unangenehm, so von Deiner Familie behandelt zu werden. Und doch, wenn Mama noch gelebt hätte und mein eigener Papa, so brauchte ich mich nicht zu schämen. Du kennst meinen Namen ja doch, Frank!“

„Dast Du mir den schon einmal genannt?“ „Ja gewiß, aber Du hast ihn wieder vergessen. Mein Papa war Marine-Leutnant, das ist doch eine schöne, ehrenvolle Stellung, und er hieß Doremael van Alperen.“ „Es verlohnt nichts, Kind; aber Du kannst mir Deine Papiere mitgeben, Rosa, dann wollen wir uns nächste Woche aushängen lassen.“ Je näher der Tag kam, um so heftiger wurde es Rosa-Marie ums Herz. Es war alles so fremd und sonderbar; Frau van Doeren gab ihre Zustimmung mittels notarieller Verfügung und reiste dann mit ihren Töchtern nach Paris. Henri ließ nichts von sich hören, und die verheiratete Schwester ebensowenig. Von Onkel Theodor hatte Frank auch weiter nichts vernommen; seine Mutter und Henri waren in Duinwil gewesen, und nach diesem Besuche hatte Frau van Doeren feuchend und weinend versprochen, ihre Zustimmung zu geben, aber zugleich erklärt, sich weiter nicht mit seiner Braut einzulassen zu wollen. Als jedoch die notarielle Verfügung getroffen wurde und natürlich Rosa-Maries wirklicher Name angegeben wurde, machte die alte Dame große Augen. „Aber das Kind ist ja von ganz guter Familie!“ „Da sind die Doremael van Alperen aus Flandern und die aus Belgien! Ganz vornehme Leute! Und auch die Mutter scheint von sehr guter Herkunft zu sein. Daß sie danach eine Witwe heiratet, das ist doch ein wenig seltsam! - Wenn Frank es nur anders angefangen hätte, wenn er das Mädchen zu uns gebracht und vertraulich mit mir gesprochen hätte, hätten wir sie gern ein wenig erzoogen, denn Doremael van Alperen ist ein Name, der sich hören lassen kann!“ Aber Frank, mit dem sie die Sache noch einmal besprechen wollte, erklärte rundweg, daß er seine Braut nicht in diesen Kreis, wo alles an konventionellen Formen und banalen Begriffen hänge, einführen wollte; sie würde das gerade so werden wie alle anderen und für ihn - gar keine Wert mehr haben.

**Tisch-Wäsche. Leinen- und Baumwoll-Waren.  
Bettwäsche. Leibwäsche.  
Trikotagen. Strümpfe. Handschuhe.**

**Damen-  
Kleiderstoffe**

Einfarbige Stoffe  
Fantasie-Stoffe  
Schwarze Stoffe.

**Damen-Mäntel**

Jacketts, Paletots  
Capes  
Abend-Mäntel.

**Damen-Blusen**

Damen-Kostüme  
Kleiderröcke  
Morgenkleider.

**Robert Bernhardt**

Manufaktur-  
Modewaren- und Konfektions-Haus

**Dresden**

Freiberger Platz 18-20.

Gardinen. Teppiche. Tischdecken.  
Reisdecken. Linoleum. Pferddecken.

**Damen-  
Kleiderstoffe**

Gesellschafts-Kleiderstoffe  
Braut-Kleiderstoffe  
Seidenstoffe.

**Kinder-Mäntel**

Mädchen-Paletots  
Mäntel und Capes  
Knaben-Paletots.

**Kinder-Kleider**

Mädchen-Kleider  
Knaben-Anzüge  
Blusen. Hosen.

Illustrierter Katalog gratis und postfrei.

Proben und Auswahlendungen bereitwilligst.

**Bräutleute**

kaufen bekanntlich nirgends vorteil-  
hafter. Einrichtungen v. 168, 208, 340,  
400, 600, 800 bis 10000 Mk. stets am  
Lager.



Viele  
elegante  
Säulen-  
Trumeau  
geschliff. Glas  
echt Nußb.  
fourniert  
nur  
**30 Mk.**

Infolge Ersparnis der teuren Laden-  
miete und eines kolossalen Umsatzes  
verlaufe ich zu enorm billigen Preisen:  
1 eleg. hochm. Einrichtg. f. nur  
**884 Mark.**

- Salon im Jugendstil: Mk.**
- 1 hoheleg. Plüschgarnitur 130
  - 1 Salonschrank, echt Nußb. geschl. 82
  - 1 Salontisch, mod. Fassung 32
  - 1 groß. Trumeau, geschliff. 36
  - 4 elegante Salonstühle 28
  - 1 Büstenständer 5
- Wohnzimmer im Jugendstil:**
- 1 echt, reichgeschm. Büfett 98
  - 1 groß. Speiseausziehtisch 20
  - 1 eleg. Plüschsesselsofa 45
  - 4 Rohrlehnstühle, Nußb. f. 20
  - 1 gr. Trumeau-Spiegel, geschl. 24
  - 1 Serviertisch 7
- Eleg. engl. Schlafzimmer-Einrich-  
tung, hell, best. a. 1 Ankleide- od.  
Wäscheschrank (Spiegeltüre), 2 Bett-  
stellen, 2 Reform-Federbetten  
inkl. Auflage u. R., 1 Waschtisch mit  
Marmorauflage u. geschl. Spiegelauf-  
satz, 2 Nachtschränken m. Marmor,  
2 Stühle, 1 Handtuchständer Mk. 220**
- Küchen-Einrichtung, komplett:**
- 1 Küchenbüfett, grün, Ahorn oder  
Eiche imit., mit Vergl., 1 Küchentisch,  
gedrehte Füße, 2 Küchenstühle, 1  
Küchenrahmen, groß, 1 Küchenschb.,  
1 Küchenhandtuchhalter Mk. 63
  - 1 großer Vorkaalschrank 34
  - 1 eleg. Vorkaalsgerode 18
- Summa Mk. 884

- Komplette Wohnungseinrichtung  
273 Mark.**
- 1 Säulenschrank, echt Nußb. furn. 29
  - 1 Säulenvertiko do. do. 28
  - 1 eleg. Plüschsofa, 3teil. 56
  - 1 eleg. Säulen-Trumeau-Spiegel 28
  - 1 Sofatisch, Nußb. poliert 10
  - 4 Rohrlehnstühle 19
  - 2 ff. Bettstellen m. Matr. u. Kissen 58
  - 1 Waschtisch mit Marmor 16
  - Komplette Kücheneinrichtung 38
- Summa 275 Mk.

**Hochlegante Salons,  
echt Alt-Mahagoni vergoldet, inkl.  
Polster, Garnitur, mit hochfeinem  
Seidenbezug nur 550 Mark.**

**Wohnzimmer: 550 Mark,  
echt Nußbaum od. Eiche, reich geschm.  
Plüschgarnituren von 100 Mk. an.  
Paneelsofas von 74 Mk. an.**

Verkauf nur gegen Barzahlung. Bei  
Barzahlung dies. Annonce 3/4, Skonto.

**Rich. Jentzsch Möbelfabrik  
(Leipziger Möbelhallen). Seit 1903  
Mitglied d. Dresd. Tapeziererinnung.  
Übernahme kompletter Hotel- und  
Villen-Einrichtungen. Beschäftigung  
ohne Kaufzwang. (Vangjährige Ga-  
rantie.) Versand innerhalb Deutsch-  
lands franco mittelst eigen. Verschluß-  
wagen. Kein Laden!  
Dresden-N., Klausstr. Eingang  
nur Nr. 19. Telefon 5945.**

**Zur Haarpflege:**

Bayrum, schäumend  
Eisbayrum,  
Brennspiritus  
Beihahaarwasser  
Kopfwaschpulver  
Gute Ricinusöl- und  
Rindmarbomade  
Arnica-Gaardl  
Balkenöl zum dunkeln  
Kleidenwurzeln  
10-Pig.-Pomaden in groß. Ausw.  
F. Horn u. Gummi-Strickkämmen  
Haarbürsten zu äußersten Preisen.

**Zur Zahnpflege:**

Zahnpasta  
Zahnwasser  
Zahnpulver  
Zahnlösung  
Zahnbürsten in guter Auswahl.

von Bergmann,  
Waldheim

**Zur Hautpflege:**

Großes Lager der renommiertesten  
Fabriken in medizinischen u. wohl-  
riechenden Seifen  
Olibenöl-Rinderhals-Seife  
Abrador und grobe und feine  
Blindseife  
Sandmandel-Seife, Kastor-Seife  
Lanolin und Baselin  
Parfümerien in versch. Preislagen  
Toilette-Schwämme, Loosah,  
Seifens und Handwaschbürsten  
empfehlen

**J. W. Thomas & Sohn,  
Hauptstr. 69, Telefon 212.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.**

**Ich Anna Csillag**

mit meinem 185 Ctm. langen Niesen-  
Perle-Oaar, habe solches in Folge  
14 monatl. Gebrauches meiner selbst-  
kondensierten Pomade erhalten. Dieselbe ist  
als das einzige Mittel gegen Ausfallen der  
Oaare, zur Förderung des Wachstums derselben,  
zur Stärkung des Oaarbodens anerkannt worden,  
sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen  
Wartwuchs und verleiht schon nach kurzem Ge-  
brauche sowohl dem Kopfe als auch Barthaar  
natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt die-  
selben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das  
höchste Alter. Preis eines Tiegels 2 Mark,  
doppelter Tiegel 3 Mark.

Postversand täglich  
bei Voreinsendung des Betrages oder  
mittels Postnachnahme der ganzen Welt  
aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu  
richten sind.  
**Anna Csillag,  
Bien, 1. Bezirk, Graben Nr. 14.  
Zu haben in Niesla bei A. D. Geunide.**



Empfehle hiermit mein großes  
Lager in  
**Herren-Winterpaletots  
von 14 Mark an,  
Knaben-Paletots,  
Mäntel und Joppen  
mit warmem Futter,  
Männer-Loden-Joppen**  
von den billigsten Preisen an bis  
zu den besten Ausführungen,  
auch mit Pelzfutter, ferner  
**Herren-, Burschen- und  
Knaben-Anzüge,  
Arbeitssachen**  
in großer Auswahl  
**Albin Schumann,  
Neuhirshstein.**

**Soeben erschien Modell 1906**

mit bedeutenden Verbesserungen!  
Kein Blasen! Kein Rufen mehr!

— 4 D.R.-Patente. —  
**„A. B. C.“-Brenner für  
Petroleum-  
Mk. 5.<sup>50</sup> Glühlicht**



1/2 l. m. Danerstrumpf, Cylinder u. Docht.  
Brennt heller wie Gasglühlicht und verbraucht  
dabei nur für ca. 1 Pfennig Petroleum pro Stunde.  
Kein Verschneiden, kein Rußen des Dochtes; es ge-  
langen auswechselbare Brennringe von großer  
Haltbarkeit zur Verwendung. Der Brenner ist so  
einfach, daß er von einem Kinde bedient werden  
kann, daher der Name „A. B. C.“  
Paßt für jede vorhandene 10“ u. 14“ Lampe und  
mittels Zwischenschring auch auf jedes andere Baslin.  
Muster giltig in Handhabung und Brennweise!  
Das rationellste Licht der Jetztzeit!  
Niederlagen in Niesla:  
**A. Albrecht, Wettinerstraße 20,  
Adolf Richter, Hauptstraße 60.**

**Wo kaufen Sie**

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Brings-  
maschinen u. am besten und billigsten? — Nur bei  
**Carl Weimann, Seerhausen.**  
Besteingrichtete Reparaturwerkstatt für alle Modelle.

**Linoleum**

**Fabrikniederlage**  
in großer Auswahl  
**Louis Haubold,  
Bankstr. 20,  
Fernspr. 111 Fernspr. 111**  
Legen von eigenen Deuten  
unter Garantie.

**Nähmaschinen,**

nur bestes Fabrikat.  
mit Kugellager, Vor-  
und Rückwärtsgang,  
**Dürlopp  
Orignier,** Rotunda und Selekt,  
und die beliebte  
**Knochische Maschine** mit Vor u. Rück  
nur am besten und billigsten bei  
**Albin Bley, Mechaniker,  
Goethestraße 47.**

**Puppenstuben-  
Tapete**

empfiehlt in größter Auswahl  
**Otto Behne,  
Hauptstr. 41, Tapetengeschäft, Niesla.**

**PIANOS**  
In modernem Stil und jeder Holzart,  
Flügel und Pianinos empfiehlt  
**J. G. Irmeler, Leipzig**  
Königlicher Hoflieferant  
Goldene Kgl. Böhm. Staatsmedaille  
Flügel- und Piano-Fabrik  
Alleremster Fabrikate I. Ranges.  
Kataloge gratis.  
Vorherrschende Transparenz, Spiel-  
art und Haltbarkeit begründet seit  
1838 das Weltren des Hauses  
**IRMLER**

**C. Gustav Heinrich, Tischlerstr., Riesa, Poststr. 26. Bes- und Möbelarbeiten.**  
 Solide und billige Ausführung von **des größten und feinsten Spielwaren-Hauses Deutschlands**  
**Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung B. A. Müller, Königl. Sachs. Hoflieferant,**  
 Dresden, Pragerstraße 32-34.  
 in den bedeutend vergrößerten Räumen  
 Größtes Lager der berühmten H. Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf und Elektrizität, Fabriklager Richters Kufen-Steinbaukasten. Jahrsweise Preislisten frei!

Wettinerstraße 28

# Otto Jensen, Riesa

Nähe Kaiser-Wilh.-Platz

Buch-, Kunst- und Papierhandlung, Buchbinderei.  
Bringe hierdurch meine

## Weihnachts-Ausstellung

mit **bedeutend vergrößertem Lager** in empfehlende Erinnerung.  
Grösste Auswahl aller in der Branche vorkommenden Artikel bei billigsten Preisen.  
Spezialität: Grösstes Lager am Platze in präp. **Palmen und künstlichen Blumen** in schönster Auswahl.

### Meine Herren-

Confektion zeichnet sich aus durch **Haltbarkeit, saubere Arbeit, eleganten schnoidigen Sitz.**

### Paul Suchantke,

27 Wettinerstr. Riesa Wettinerstr. 27.

Stiefelchen werden gratis herabfolgt.

|                         |                  |
|-------------------------|------------------|
| Winterüberzieher        | von 8-35 Mt.     |
| Winter-Joppen           | von 4 1/2 Mt. an |
| Anzüge, elegant         | von 10-30 Mt.    |
| Rock-Anzüge             | von 20 Mt. an    |
| Knaben-Winter-Mäntel    | von 2.50 Mt. an  |
| Knaben-Winter-Joppen    | von 2.50 Mt. an  |
| Knaben-Anzüge           | von 1.50 Mt. an  |
| Westen                  | von 90 Pfg. an   |
| Arbeits-hosen           | von 1.25 Mt. an  |
| Dicke Stoffhosen        | von 3.50 Mt. an  |
| Aermelwesten für Herren | von 1.50 Mt. an  |
| Englische Lederhosen    | von 2.50 Mt. an  |

### Tucher-Boeckbieres

Der Ausstoß des rühmlichst bekannten hat begonnen. Best. Aufträge erbittet  
**G. J. Bertel, Biergroßhandlung.**  
Riesa a. G., Goethestr. 80/82.

### „Biesolt & Lode“

Nähmaschinen haben ihren Weltruf durch ihre hochsinnbare Ausführung, durch die Verwendung des allerfeinsten Materials und durch ihren geräuschlosen Gang erworben. Die Maschinen besitzen alle modernen Neuerungen und sind vorzüglich zur Kunststickerei geeignet.

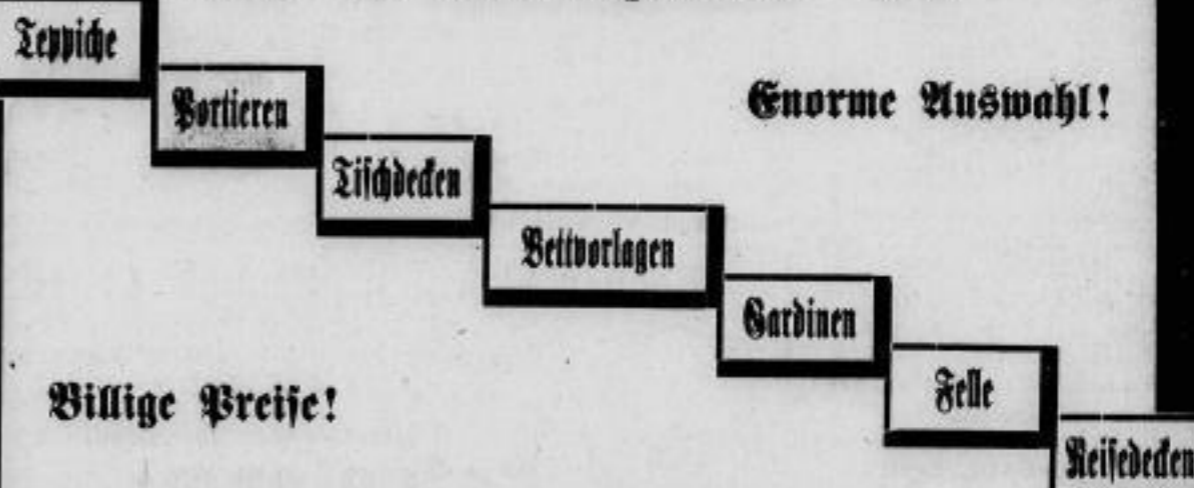
Als willkommenste Weihnachtsgeschenke empfiehlt dieselben

### Richard Nathan

Mechaniker und Optiker  
Riesa, Hauptstr. 57. Fernspr. 139.  
Alleiniger Vertreter für Riesa u. Umgegend.

**G. J. Winter, Riesa.**  
Spezialhaus für landw. Maschinen u. Geräte.  
Reparaturstelle! Reparaturen aller Art gut und billig.

### Besonders vorteilhaftes Angebot für Weihnachtsgeschenke!



Billige Preise!

Bedeutende Abschlässe mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes setzen mich in die Lage, mit jedem Geschäfte der Großstadt konkurrenzieren zu können.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

### Richard Fähnrich

Spezialhaus in Teppichen, Stoffen, Tapeten und Möbeln  
Riesa, Hauptstr. 65.

### H. Stuedte, Maschinenfabrik, Kobeln

Fernsprecher: Dommasch Nr. 41  
empfehlte ab Lager: Alfa-Milchseparatoren, Seibel & Raumanns Nähmaschinen, Schmidts Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen, Butterfässer, Kartoffel-Wäschen und Quetschen in allen Größen. Rübenscheider, Jauchepumpen „Alpferd“, Sackaufheber, Kartoffelsortierer „Saxonia“, sowie alle anderen land- und hauswirtschaftlichen Maschinen und Geräte billigst.  
Original-Alfa-Separatoröl. Grosses Ersatzteillager.

Meine werte Kundschaft bitte ich, die Marken zum Einschreiben in die

### Dividenden-Bücher

bis zum 10. Dezember abzugeben. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich auch für nächstes Jahr auf Colonialwaren 10% wie bisher gewähre.

Curt Tamm, Röderan.

Eigen-  
Am  
Nachb  
ordnung  
tion des  
ter in  
unter Ra  
in das  
unter Be  
und Beur  
des Expe  
gendarm  
Einleitung  
sich beruh  
Nachf  
ordnung:  
Ter  
nachtsferie  
werden.

Einzel  
Nach  
fassung er  
leichter  
ziergänge  
Eingebore  
verzeifel  
Tuch hat  
die er in  
bezeichnet  
bet man  
mit seine  
dem schre  
Feindes g  
In einem  
ments Wo  
In ei  
Irregular  
Kilstrieg  
Kloffa.

Ep  
Ne  
für Damen  
billig  
Kaffe  
Bier  
Li

A.  
Nähma  
Bringen  
Kaffee  
Reidma  
Wirtsch  
Kohlen  
Ofenbo  
Bärnk  
Glantz  
Blättbr  
Schirm  
Protok  
Profa  
Bach u  
Speise  
Alpac  
La. Sol  
Gewür  
Gewür  
Studer  
Christ  
elf. und  
Bärken

alle andere  
empfiehlt b  
A.  
Ede Pauk

F  
Blau  
Chen

# 3. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N. 280.

Sonnabend, 2. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

## Vom Landtag.

Zweite Kammer.

Eigen-Bericht. Dresden, 1. Dezember.

Am Regierungstisch: Kommissare.  
Nachdem die Registratorien verlesen, wird in die Tagesordnung eingetreten und debattiert beschlossen, die Petition des ehemaligen Stadtdenkmals Johann Otto Köhler in Dresden um Wiederanstellung als Stadtdenkmalar unter Nachzahlung seiner Dienstbezüge oder um Stellung in das Verhältnis eines suspendierten Staatsbeamten unter Verwilligung disziplinargerichtlicher Untersuchung und Beurteilung seiner Verfehlung — und die Petition des Expedienten O. Thiele in Chemnitz, vormalig Stadtdenkmalar in Dresden, um Gewährung von Pension oder Einleitung einer disziplinargerichtlichen Untersuchung auf sich beruhen zu lassen.

Nächste Sitzung: Montag, 4. Dezember. — Tagesordnung: Schlussberatung über verschiedene Statistiken. Der Präsident gibt weiter bekannt, daß die Weihnachtsserien voraussichtlich am 20. Dezember beginnen werden.

## Einzelheiten aus dem ostafrikanischen Aufstand.

Nach manchen bisherigen Berichten konnte die Auffassung entstehen, daß die Kämpfe der Schutztruppe stets leichter Art, daß die Expeditionen mehr „militärische Spaziergänge“ seien. Zweifellos fehlt ja den ostafrikanischen Eingeborenen sowohl die gute Bewaffnung als auch die verweirte Fähigkeit unserer Feinde in Südwestafrika. Doch hat Hauptmann Rigmann 6 von den 14 Gefechten, die er in der letzten Zeit zu bestehen hatte, als schwere bezeichnet. In der „D. Ostaf. Ztg.“ vom 4. November findet man die Angabe, daß Hauptmann v. Wangenheim, mit seinem kleinen Detachement es vorgezogen habe, in dem schwierigen hügeligen Gelände einen Angriff des Feindes zu vermeiden, und ihn im Rücken fassen wollte. In einem Bericht über das frühere Gefecht des Detachements Wangenheim im Rovogoro-Bezirk heißt es:

In einer Stärke von 4 Europäern, 100 Askari, 30 Irregulären, 1 Maschinengewehr und etwa 300 Massai-Askari-Kriegern verließ die Abteilung am 8. Oktober mittags Kilossa. Bezirksamtman Sambrecht hatte sich ange-

schlossen. In stark hügeligem Gelände gewann das Detachement am 10. Oktober in einem durch einen feindlichen Ueberfall auf die Marschkolonne eingeleiteten Gefecht zum ersten Male die Führung mit dem Feinde. Dieser hatte sich im raschen Anlauf nach kurzem, aus Vorderlädern geführtem Feuergefecht, dem die vorausgeschickten Massaitruppen nicht standhalten konnten, der Spitze der Askari-Marschkolonne bereits auf etwa 20 Schritte genähert, als die ersten Salven den vorne anstürmenden Gegner zum Weichen zwangen. In diesem Augenblick erhoben sich dicht zu beiden Seiten des schmalen Weges starke, bis dahin im dichten Busch versteckt gelegene Trupps und feuerten auf die im Vauschritt vorwärts drängenden Askari der nachfolgenden beiden Züge ihre Gewehre ab. Zu einem Speerangriff kamen sie indes nicht mehr, denn dieser scheiterte an dem heftigen und wirkungsvoll von den Askari selbständig aufgenommenen Feuer, das bei der Länge der Kolonne vorerst nicht geleitet werden konnte. Versuche des Gegners zu erneuten Vorstößen und zum Festhalten geeigneter Punkte im Gelände wurden durch das Feuer der Abteilung so energisch verwehrt, daß sich dessen Zurückgehen bald in regellose Flucht verwandelte. Der auf 500 bis 600 Krieger geschätzte Angreifer hatte hartnäckig und ohne das sonst übliche Kriegsgeheul gekämpft. Auch in den weiteren Gefechten, welche die Abteilung von Wangenheim am 16. Oktober bei Tschomwe Wa Jamgana und am Pijunge-Berge und am 17. Oktober bei Sibodi zu bestehen hatte, hielt der Gegner an seiner zähen und Angriffstätigen Kampfmethode fest, die ihre wirkungsvolle Ursache in dem durch die Jaulerber verbreiteten und durch immer neues, eitles Blendwerk lebendig erhaltenen festen Glauben hat, wonach jeder mit dem Kriegsschmuck eines Askari in Rungu gewappnete Kriegermann, der dem neuen die 2 Pferta-Steuer entrichtet hat, gegen die Geschosse aus den Askari-Gewehren gefeit sei. Um so zäher ist dann der augenblickliche Schreck, der die angreifenden Leute erfasst, wenn unter zunächst für unschädlich gehaltenes Feuer in ihre Reihen schwere Wunden reißt.

Eine besondere Auszeichnung wurde der auch hier bestens eingeführten Freiherlich von Tucher'schen Brauerei in Nürnberg dadurch zu teil, daß ihr bei der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Nürnberg der ehrenvolle

Auftrag wurde, den gesamten Bedarf an Nürnberger Bier für die kaiserliche Frühstück- und Galatafel, wie überhaupt für die ganze Hofhaltung aus ihren Kellern zu decken.

## Carl Anhäuser,

Spezialhaus für Porzellan, Majolika, Steingut, Terrakotta, Kristall, Zinn usw.

Auch für dieses Jahr hat das auch weit über Sachsen hinaus bekannte Spezialhaus für Porzellan, Majolika, Gebrauchs- und Luxusgegenstände, königlicher Hoflieferant Carl Anhäuser (vorm. R. Ufer Nachf.), König-Johann-Straße in Dresden, eine Weihnachtsausstellung gemacht, die alle vorhergehenden bedeutend übertrifft. Die außerordentlich große Auswahl in allen keramischen Erzeugnissen ist kaum zu beschreiben und kann diese Firma mit Recht sich eine der bedeutendsten in Deutschland nennen. „Noch heute ist heute der Wahlpruch und hat die Firma dem Rechnung getragen für Gebrauchs- sowie Luxusgegenstände. Außer Tafelgeschirr, Kaffeegeschirr, Teegeschirr, Waschgeschirr, Kristallgeschirr usw. findet man da die letzten Erzeugnisse der Branche in der nur denkbar reichsten Auswahl. Besonders zu erwähnen sind auch Kunstporzellan und Kunstgläser, Schalen mit Bronzefassung im Jugendstil, Figuren, Säulen, Murnenschalen und -Töpfe, Vasen, Aufsätze, Bowlen, Schirmständer, Wandschmuck usw., eine außerordentlich reichhaltige Auswahl in modernen Figuren und Wästen aus Terrakotta in hochfeinster Ausführung. Die Firma hat auch noch den Alleinverkauf der durch ihre modernen Tafel- und Kochgeschirre rühmlichst bekannten königlich bayrischen Porzellan-Manufaktur in Nymphenburg, welche einzig in ihrer Art besteht. Es ist sehr angebracht, die Geschäftsräume der Firma in Augenschein zu nehmen und dürfte dies für die auswärtigen Interessenten diese Weihnachten um so leichter sein, als nach stadtträglichem Beschluß die Geschäfte in Dresden an zwei Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste offen halten dürfen und die obige Firma davon auch Gebrauch macht. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt obiger Firma bei, worauf wir besonders hinweisen.

## Spazierstöcke Regenschirme

für Damen und Herren, sehr schön und billig A. W. Hofmann.

Kaffeeservices  
Bierservices  
Likörservices  
Stammseidel  
Bierkrüge  
empfehlen

A. W. Hofmann.

Mähmaschinen  
Bringmaschinen  
Kaffeeröstmaschinen  
Reibmaschinen  
Wirtschaftswagen  
Kohlenkasten  
Dienvorsetzer  
Wärmflaschen  
Stanzplatten  
Plättbretter  
Schirmständer  
Brathobel  
Brotkapseln  
Bäcke und Süßformen  
Speise- und Kaffeelöffel  
Alpacas-Bestecke und Büffel  
In. Solinger Stahlwaren  
Gewürzlagere  
Gemüselagere  
Anderer Sorten  
Christbaumkänder  
eis. und em. Geschirr  
Bürsten und Besen  
sowie  
alle anderen Haus- u. Küchengeräte  
empfehlen billigst in nur bester Ware

A. W. Hofmann

Gde. Bauhzer- und Wettlinerstraße.

Patentanwältin

Blank & Anders

Chemnitz, Poststr. 25.

## Wahrheit

über das wirklich Gute und Echte in der verwirrenden Fülle der Erzeugnisse der modernen Nahrungsmittel-Industrie ist für die Hausfrau und für jeden, der auf eine gesunde, reine und wohlschmeckende Kost Bedacht hat, von allergrößter Wichtigkeit und praktischer Bedeutung. Bei keinem Produkte trifft das so zu, wie beim Malzkaffee. Der heutige Markt ist mit sogenanntem „Malzkaffee“ geradezu überschwemmt. Es ist hier nicht die Stelle, die ganze Reihe der verschiedensten Getreidekaffees, die dem nicht ahnenden Publikum als „Malzkaffee“ verkauft werden, aufzuführen und zu schildern. Nur eines sei hier im Interesse aller Käufer festgesetzt, den ausgezeichneten Genußwert, den das Publikum im Malzkaffee sucht, besitzt nur ein echter, in bezug auf Gesundheits-Eigenschaften und Wohlgeschmack vollkommen guter und einwandfreier Malzkaffee, der wirklich aus Malz, und zwar aus bestem Malz hergestellt wird und zugleich auch den für den dauernden Genuß erforderlichen Wohlgeschmack aufweist. Deshalb empfehlen die Ärzte Kathreiners Malzkaffee, weil dieser, wie auch von den ersten Autoritäten wissenschaftlich festgestellt wurde, vor allen andern Malzkaffees den unbestrittenen Vorzug hat, nicht nur alle für die Gesundheit wichtigen und wertvollen hygienischen Eigenschaften im höchsten Maße zu besitzen, sondern auch durch seinen wirksamen charakteristischen Kaffeegeschmack genußreich zu sein, angenehm und anregend zu wirken. Dieser Kaffeegeschmack wird ihm durch ein eigenartiges Verfahren mitgeteilt.

Der echte „Kathreiner“ — wohl zu merken! — kommt nur in geschlossenen Paketen zum Verkauf, die das Bild und den Namenszug des Pfarrers Kneipp als gesetzlich eingetragene Schutzmarke führen.

## Technikum Riesa

Hoch. technisch  
Lehr-Anstalt  
Ingenieur-,  
Techniker-,  
Kaufmann-  
Schule  
1. u. 2. Klasse  
1. u. 2. Semester  
1. u. 2. Klasse  
1. u. 2. Semester  
1. u. 2. Klasse  
1. u. 2. Semester

## Trauringe

in allen Größen und  
Preisen stets am Lager,  
empfehlen billigst  
B. Köhler, Wettlinerstr. 37.

## 20 Wagen,

als sehr gut erhalt. Landauer, Halb-  
kutschen, Jagdwagen, Amerikaner, Park-  
Bony, Geselwagen, 15 Paar gebraucht,  
etliche  
Kutschgeschirre,  
fast neue  
8 Paar Brustblatt-, 15 Einspänner-  
u. Radriolettgeschirre, Reitkittel, Re-  
gendecken, Wagenlaternen, Säume,  
Hägel, verschied. Schlitten, Schellen-  
bänder, Gassenpfeife usw. sollen  
billig verkauft werden.  
Emil Ulbricht,  
Dresden-N., Rosenstraße Nr. 55.

## Ein größerer Posten Wringmaschinen

eingetroffen.  
Nur beste Idealwinger bei  
Albin Bley, Mechaniker,  
Goethestr. 47.  
Auch werden sofort neue Bals-  
gen bezogen.

## Breß-Stroh,

Str. 1,50 M., kauft G. Frühlich,  
Köthly, Telef. Nr. 19 Amt Burgen.

## Kinder-

Züchen,  
Händchen,  
Mädchen,  
Samschen,  
Gandshuhe,

in größter Auswahl  
Franz Börner.

## Strick- Wolton- Schwitzer

Jaden,  
in allen Größen billigst bei  
Franz Börner, Hauptstr. 64a.

## Kniewärmer

und Leibbinden.  
Franz Börner,  
Hauptstraße 64a.

## Schürzen

jeder Art, in reichster Auswahl bei  
Franz Börner, Hauptstr. 64a.

## Echte Gummi-Unterlagen

billigst bei  
Franz Börner, Hauptstr. 64a.

## Holzohlen Grude-Koks Anthracit

(Olbernhauer, Westfäl., Engl.,  
für Dauerbrand-Ofen, sowie  
für Saug- und Druck-Gasanlagen  
empfehlen billigst einzeln und  
Labungweise  
Emil Stelzner,  
Döbeln.

## Kinderwagen

diesjähriger Muster bis Weihnachten  
mit Zwanzig Prozent Rabatt (also  
unter Engrospreis) direkt aus d. Fabrik  
Julius Treiber, Grimms 88.

### Kirchennachrichten.

**Wies:**  
Am 1. Advents-sonntage 1905.  
Predigt für den Hauptgottesdienst:  
Röm. 13, 11-14.  
für den Nachmittagsgottesdienst:  
Jerem. 29, 13, 14.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst  
(Pastor Thalwiger) und nachm. 5 Uhr  
Predigtgottesdienst (Realprogymnasial-  
lehrer cand. rev. min. Schmidt) mit  
Kommunion nach der Predigt (Pastor  
Friedrich).

**Gefang des Kirchenchores im Haupt-  
gottesdienste:**

**Chor von W. S. Gabel.**  
"Lieber Herr, freue dich!"  
Mittlerglocke: 11 Uhr Einfüh-  
rung des Pastor Bed in sein Amt als  
Mittlerglocke durch Pastor Friedrich  
im Auftrag des geistlichen Kommissars  
für die Mittlerglocke in Sachsen,  
Oberkonsistorialrat Claus in Dresden  
und Antrittspredigt des Eingeführten.

**Hochamt vom 3. Dezember bis  
10. Dezember** e. für Kaufen und Trau-  
ungen Pastor Friedrich und für Be-  
erdigungen Pastor Thalwiger.

**Männer- u. Jünglingsverein.**  
Abends 8. Uhr Versammlung im  
Bereitschaftslokal.

**Ev. Jungfrauenverein.**  
Abends 7/8 Uhr Versammlung im  
Pfarrhauslokal.

**Mittwoch, den 6. Dezember a. c.**  
Abends 7 Uhr 1. Adventswochengottes-  
dienst (Pastor Bed.)

#### Wahl mit Wahlhelfern:

1. Advents-sonntag.  
Vorm. 8 Uhr Wahl.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst  
mit Feier des heil. Abendmahls in der  
Pfarrkirche.  
Nachm. 1 Uhr Rat-Unterredung mit  
den Jünglingen und Jungfrauen.  
Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein in  
der Kirche.

**Montag, d. 4. Dez., ab 1/8 Uhr**  
Zusammenkunft des Gustav-Adolf-Verein  
von Wies und Umgebung im  
Waldhof zu Wessig.

#### Wies:

1. Advents-sonntag.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit den  
Konfirmanden.

#### Gröbe:

Am 1. Advent vorm. 9 Uhr Predigt-  
gottesdienst (Text Röm. 13, 11-14),  
dann nach Mittag und Abendmahlsfeier,  
1. Buchh. Nachm. 3 Uhr Kinder-  
gottesdienst in Kochra, P. Wörm.

#### Böberau:

1. Advent, d. 3. Dezember, früh 9 Uhr  
Predigtgottesdienst; nachm. 1 Uhr An-  
berggottesdienst.

#### Zeitlin:

1. Advents-sonntag (3. Dez. 1905).  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

#### Glaubig und Schichten:

Sonntag, den 3. Dezember.

#### Glaubig:

Früh-Gottesdienst vorm. 7/8 Uhr.

#### Schichten:

Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.

#### Katholische Kapelle, Wies,

Friedrich-August-Straße.

8 Uhr hl. Meße, 9 Uhr Hochamt,  
Predigt, Segen, nachm. 4 Uhr Taufen,  
6 Uhr Andacht.

Wochentags Montag und Donner-  
stag 6 Uhr Vortragsmessen, die übrigen  
Tage 7/8 Uhr hl. Meße.

Jeden Sonnabend ist von 5 Uhr an  
Gelegenheit zur hl. Meße.

### Ueppig ent- wickeltes glänzendes Haar!

ist Schönheit, ist Reichtum!  
Zu erreichen durch  
Gäussner's  
Brennspiritus

nur acht mit Marke „Wendelsteiner  
Kirche“. Hüten Sie sich vor  
Unterschieden u. Nachahmungen!  
Hervorragendes Kräftigungs- und  
Reinigungsmittel der Kopfhaut. Ver-  
hütet Haarfall, Haarausfall,  
Einfachstes, billigstes und erprobtes  
Mittel. Per Flasche 75 Pfg. und  
Mk. 1,50, Alpina-Seife à 50 Pfg.,  
Alpina-Milch à Mk. 1,50. Zu  
haben in allen Apotheken, Parfü-  
merien und Drogerien. Drogerie H.  
S. Hennicke, D. Förster.

#### Geld-Darlehne

oh. Vorauszahlung  
5% gibt Selbst-  
geber. Hypotheken, An- u. Verkauf  
u. Grundstücken, schnellste Erledigung  
Schweiz. Verita, Invalidenstr.  
33. Rückporto. Handelsgerichtl. eing.

## Das Spezial-Leinen- und Ausstattungs-Geschäft

# Adolf Ackermann

hält sich zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen und offeriert von seinem großen  
Warenlager jeden Artikel in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen

**mit 3% Rabatt.**

**Ganze Bettbezüge mit 2 Kissen** in 1/2 und 3/4 breit, Stück Mk. 2,90, 3,40, 4,00, 4,50 u. f. w.  
**Weiße Damastbezüge**, ca. 70 versch. Muster, Stück Mk. 4,50, 5,40, 6,00, 6,50 u. f. w.  
**Weiße Stangenleinen**, ca. 20 versch. Muster, Stück Mk. 3,90, 4,50, 5,40, 6,00 u. f. w.  
**Weiße Betttücher** in allen Breiten in Baumwolle, Halbseinen und Reinsainen.  
**Wesphälische Betttücher**, nur Prima Qualität.  
**Bettinlettes** in 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2, 2, 2 1/2 Breiten, feberdicke Qualitäten.  
**Lichttücher und Servietten** in enormer Auswahl.  
**Lichtgedecke** für 6, 8, 12 und 18 Personen, **Gedede** für 12 Personen von Mk. 15—120.  
**Lichtgedede** mit Hochsaum und durchbrochen, Gedede von Mk. 3—40.  
**Gandtücher**, grau und weiß, Duzend Mk. 2,50—20.  
**Wischtücher**, 1.50—8.  
**Taschentücher**, weiß und bunt, Duzend Mk. 1,20—30. **Bildertücher** Stück 3, 5, 8 Pfg.  
**Bettdecken**, weiß und bunt, Stück Mk. 2,25—25.  
**Lichtdecken**, enorme Auswahl, Stück Mk. 1—6.  
**Feinere Schürzen** in enormer Auswahl. **Reizende Ländelschürzen.**  
**Feinere Mäntel** für Damen, Herren, Knaben und Mädchen in weiß und bunt, vorzügliche Näharbeit.  
**Feinere Strickmäntel** in größter Auswahl.  
**Gerahmte Tücher**, ca. 40 Muster. **Gemusterte Satins**, ca. 75 Muster.  
**Weiße und bunte Hemdenbarthe**, vorzügliche Qualitäten, alle Preislagen.  
**Angedreht Hemdenbarthe**, vorzügliche Qualität, Mk. 35 Pfg.  
**Essiger Hemdenbarthe**, Macrotuche u. f. w. in allen Breiten, Spezialmarken.  
**Prima Flachwaren**: Halbseinen und Reinsainen, vorzügliche Qualitäten.  
**Man gefärbte und gedruckte Schürzenleinen**, 1/2, 3/4, 1 und 1 1/2 Breite.  
**Graue Bettinlettes**, Kockleinen, Fächerleinen, fertige Strohhüte.  
**Anfertigung von Mäntel** jeder Art solid und billig. **Vorzügliche Monogramme**: Sticker.  
**Größtes Lager am Platze. 3% Rabatt.**

**Permanente Ausstellung**  
von  
**Braut-Ausstattungen und  
Zimmer-Einrichtungen**  
in allen Stilarten und Preislagen.  
— **Zirka 30 Musterzimmer zur Ansicht.** —  
Grosses Lager und reiche Auswahl in  
**Stores, Gardinen, Vitrinen, Portieren, Möbelstoffen und Teppichen,  
Linoleum und Tapeten.**  
**Louis Haubold**  
Pausitzerstr. 20. Pausitzerstr. 20.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Für Industrie und Landwirtschaft  
Liefert  
**R. WOLF**  
MAGDEBURG-BUCKAU  
fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-  
**Heissdampf-**  
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.  
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.  
Zweigbarren Leipzig, Leipzig-Gohlis, Aem. Haleschestr. 34.

**Wäscheleinen**  
in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate,  
in jeder Preislage, empfiehlt  
Max Bergmann, Seilermeister, Wies a. E.

**Große Holz-, Korb- u. Brennholzauktion**  
auf Rittergut Schieritz bei Zehren.  
Dienstag, 5. Dezember, vorm. 10 Uhr, sollen links vom Eis-  
teller eine Anzahl Eichen, Birken, Kiefern und Eichen, Korbholz- und  
Brennholzhäufen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Bedingungen vor der Auktion.  
**Frische Weilschen**  
erleht durch seinen äberausend nat-  
ürlichen Geruch das  
Kadeuler Wald-Weilschen  
v. Bergmann & Co., Kadeuler.  
à Fl. Mk. 1,— u. 1,50 bei P.  
Bismarckstein.  
**Stollenmehl**  
(griffig u. halbgriffig), schön trocken  
u. hochfein im Geschmack, empfiehlt  
bei billigster Preisnotierung  
Hugo Brenker, Mühle Boppitz.  
Fernsprecher 252.

**Stoff-Reste**  
zu Herren- und Knaben-Anzügen,  
-Hosen u. in allen Größen empfiehlt  
kühnert. preiswert  
D. verw. Reinhardt, Bettinerstr. 29.

**Plüsch** ist und bleibt  
der beste und  
billigste Sofabezug.  
Moquetplüsch à Mtr. von Mk. 5 75  
an, ganzer Bezug (4 Mtr.) nur Mk. 23.  
**Paul Thum, Chemnitz.**  
Muster frei gegen fee Rückendung.

Man verlange ausdrücklich  
Waltgotts  
**Reform- Haarfarbe**  
in schwarz, braun und blond, sehr  
natürlich, echt und dauerhaft fär-  
bend. **Conrad Schödtler's Haarbül**,  
ein feines, dunkelndes Haarbül, sowie  
**Hänes Enthaarungs-Pulver** zur  
Entfernung lästiger Haare bei  
H. S. Hennicke und H. Veendorf.

Man verlange  
**Arnicaöl!**  
Dr. Webers  
gegen Haarausfall, Schuppenbil-  
dung das Beste bei Rud. Veendorf,  
D. Förster, Paul Kolschel Nachf.

**Tolles Zahnweh**  
schwindet sofort nach Gebrauch v.  
Waltgotts Zahnwatt.  
(20,0 Caracrol), echt zu haben in H. S.  
Hennicke u. D. Försters Drogerie.

**Königs Zahnkitt**  
zum Selbstplombieren hoher Zähne  
empf. Drogerien von Förster und  
Hennicke, in Gröbe u. Ufr. Otto.

**Blüh-Stauffer-Mitt**  
nächstertroffen zum Rittlen zerr-  
brochener Gegenstände. Zu haben  
bei H. S. Hennicke, Drogerie.

**Süßen!** Wer diesen nicht heilt,  
verflüchtigt sich am  
eigenen Leibe! **Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
seinschmedendes Malz-Extrakt.  
Kerzlich erprobt und empfohlen  
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,  
Berschnelung und Rauchenatarrhe.  
**4512** not. begl. Zeugnisse be-  
weisen, daß sie halten,  
was sie versprechen. **Bad. 25 Pfg.**  
bei H. S. Hennicke in Wies, Fritz  
Donath in Glaubig, Alb. Pietsch  
in Gröbe/Wies, Theodor Zim-  
mer in Gröbe.

**Bei Husten**  
Katarrh, Verschleimung großartig  
Bobins Farfara-See, à 50 Pfg.  
bei Verköpfung u. unreinem Blut  
Bobins Franzula-See, à 50 Pfg.  
Paul Kolschel Nachf., Bahnhofsstr.

**Bösen Husten**  
verhüten **Waltgotts** vorzüglich  
wirkende **Bonbons**. Allein echt  
bei Paul Kolschel Nachf., Oscar För-  
sters Central-Drogerie, Wies.

**Rot- u. Weissweine**  
u großer Auswahl empfiehlt  
**Herrn Schlegel.**  
Hiermit bitte ich meine werte  
Kundschaft, die

**Dividenden-Marken**  
recht bald, spätestens aber bis  
9. Dezember, zum Jählen und  
Einschreiben in die Bücher, zu bringen.  
Gleichzeitig zur gefl. Kenntnis-  
nahme, daß ich auf Wunsch meiner  
wertren Kundschaft im nächsten Jahre

**10% Rabatt**  
bähle. Fritz Donath, Glaubig.

**Feinestes Speiseleindöl**  
ist frisch eingetroffen und empfiehlt  
billig  
**Curt Tamm, Böderau.**

**2 guterhaltene Kommoden**  
find bil. zu verkaufen **Geethstr. 15, 1.**

### Altes und neues aus dem Kirchspiel Zeithain,

hergeleitet von P. Hiersemann.

8. Fortsetzung.

Endlich der Ritzergutskapelle gegenüber ist über der Kirchenbank der Warrersfamilie ein feineres Bildnis in die Wand eingelassen, welches uns den ältesten Pfarrer Balthasar Lindner zeigt, unter welchem geschrieben steht:

„Als ich Balthasar Lindner 52 Jahr alt und 28 Jahr Pfarrer an diesem Orte gewesen war ist dieser Chor und halbe Kirche von neuem außer Grund erbaut und das andere Theil wieder renovirt und die ganze Kirche geweiht worden.“

anno gratias 1594

Phil. I. Cap.

Chr. Vita mea mors mihi lucrum. \*)

Auch außerhalb der Kirche stehen und zwar an der Südseite angebaut, noch ein paar alte figürliche Grabdenkmäler, die jedenfalls früher mit in der Kirche gestanden haben, nämlich dasjenige des Hansbold von Schleinitz und seiner Ehefrau Barbara geb. von Gensau, sowie einer verwitwten Frau Anna geb. von Woydorf aus dem Hause Dornbergel Wollen von Gensau, vielleicht seiner Schwägerin. —

Wir sind somit aus der Kirche herausgetreten und befinden uns auf dem Kirchhofe, welcher zugleich Gottesacker, d. h. Begräbnisplatz für die lieben Verstorbenen ist. Sehen wir uns auf demselben etwas um, so fallen uns außer den vielen alten und neuen Grabdenkmälern, von denen die meisten mit dem Kreuz versehen die schönsten und würdevollsten sind, noch einige Familienbegräbnisse an der nordwestlichen Kirchhofmauer auf. Im großen und ganzen werden die Gräber und Hügel gut gepflegt und schön geschmückt. Die in dem trockenen Sommer 1904 errichtete und von dem Westfälischen Werke gestiftete Kirchhofpumpe wird zum Begießen der Gräber häufig benützt und erweist sich als eine große Nothilfe. Der Kirchhof hat 2 Tore, ein oberes und ein unteres. Das letztere ist ein alter interessanter wasserfester Bogenbau aus dem Jahre 1812, errichtet 1895. In seinem oberen Teile, welcher von Engelsfiguren getönt ist, befindet sich eine bildliche Darstellung des jüngsten Gerichtes in Sandstein gemeißelt, darüber das kurze Heilandswort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh. 11) und darunter das Psalmenwort: „Ihr verdorrten Reine, hört des Herrn Wort. So spricht der Herr Herr von diesen Weisheiten: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. Ich will auch Ebern geben und Fleisch lassen über euch wachsen und mit Haut überziehen und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet.“ Psal. 37. — Tritt man von diesem altfeindlichen Kirchhofstort etwas zurück und steht auf der unmittelbar vorbeiführenden Dorfstraße, so hat man das ganze Kirchengebäude mit seinem an dieser Seite angebrachten hohen Turme vor sich. Mit Recht heißt es in der alten „Sächs. Kirchengallerie“: „Die Kirche zu Zeithain liegt ziemlich in der Mitte des Dorfes auf einer feinen Anhöhe umgeben von dem Zeithainer Gottesacker, welcher durch eine alte hohe und feste Mauer gut verwahrt ist; sie zeichnet sich besonders durch ihren schönen Thurm aus, welcher aus weiler Ferne gesehen wird.“ Ist nun auch sein äußeres Gewand jetzt nicht mehr schön zu nennen, ist sein Weitein, in der Länge der Zeit so manchem Wetter ausgesetzt, grau und ockerfärbt, so ist doch seine Form und

Gestalt eine schöne und seine Höhe eine imposante, wie ein Finger Gottes, der uns zum Himmel weist und uns mahnt: „Trachtet nach dem, was droben ist.“ Auf dem Kirchturme hängen 3 Glocken, welche, wie schon erwähnt, im Jahre 1825 angeschafft worden sind. Ihr Decimals ist o gis h. Herr P. Lüdicke schreibt in der alten Kirchengallerie darüber: „Sie zeichnen sich sowohl durch ihr geschmackvolles Kupfer als auch durch ihren harmonischen weitläufigen Klang aus, jedoch sie allgemein für das schönste Geläute in der ganzen Eparchie gehalten werden.“ Wenn letzteres heutzutage nun auch nicht mehr zutrifft, wenn in der neuesten Zeit die und da noch „schöner“ Kirchengeläute erklingen, so können die Glieder der hiesigen Kirchengemeinde mit ihren Glocken doch sehr zufrieden, ja sie können stolz darauf sein. Möchten sie alle ihre Ohren darin suchen, daß sie recht oft dem Schall und Klang der Glocken folgen, wenn sie rufen: „Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken und juchzen dem Gott unsers Heils. Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm juchzen. Ein heiliger Kirchensuch, ein volles gut besuchtes Gotteshaus ist ja immerhin dem Prediger und Seelsorger die größte Freude. —

Wer ist denn nun Prediger oder Pfarrer hier in Zeithain in alter und neuer Zeit gewesen? Wir gehen hierbei zurück bis zur Einführung der Reformation und nennen nur die evangelischen Pastoren.

Der erste derselben ist Melchior Franke gewesen, wahrscheinlich wegen Mangel an evangelischen Predigern war einstweilen angestellt und wegen unbedeutlichen Lebenswandels nachher entlassen; er wurde 1567 Schulmeister in Zeithain und starb zu Oftern 1580.

1567—1608: Balthasar Lindner, trat das Amt am Sonntag Quasimodogeniti 1567 an und starb nach kurz vorher gehaltenem Predigt am 1. Januar 1608, 65 Jahre alt; er besaß ein Bauergut in Zeithain, die „feste Burg“ genannt.

1608—1638: Daniel Feerbrand, starb am 27. September 1638, nachdem ihm im Jahre zuvor seine Frau, wahrscheinlich an der Pest gestorben, im Tode vorausgegangen war.

1639—1685: Nikolaus Potantus, war zuerst Feldprediger bei einem Brandenburgischen Kavallerie-Regimente 4 Jahre hindurch, dann 1 1/2 Jahre Pfarrer in Staffa und endlich 46 Jahre lang Pfarrer hier. Auch er besaß, wie P. Lindner, das Bauergut die „feste Burg“ und starb am 22. Febr. 1685 in einem Alter von 70 Jahren und 20 Wochen. Er war zweimal verheiratet, hat im ganzen 22 Kinder gehabt und 47 Enkel erlebt.

1686—1708: Gottfried Kupfer, war vorher 2 Jahre lang Pfarrer in der Gegend von Halle, 12 Jahre lang Diakonus in Großhiemig und 3 Jahre Pfarrer in Strauch, ist auch zweimal verheiratet gewesen, hat 16 Kinder gehabt und ist am 19. Juli 1708 in einem Alter von 64 1/2 Jahren gestorben.

1709—1736: Johann David Anger, geboren am 3. November 1665 in Jergelheim als Sohn des dortigen Pastors, besuchte die Schule in Schneberg, dann das Gymnasium in Halle, studierte in Leipzig, wurde 1705 Pfarrersubstitut\* in Großbißla und hierauf (1709) Pfarrer in Zeithain. Nachdem er zuletzt blind geworden war, starb er am 25. März 1736 reichlich 70 Jahre alt.

Fortsetzung folgt.

\*) Pfarrersubstitut = Hilfsgeistlicher.

\*) anno gratias — im Jahre des Heils.  
\*) Chr. Vita mea m. — Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich, Meiße. — Für die Redaktion verantwortlich Hermann Schmidt, Meiße.

# Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Meißeer Tageblatt“.

Nr. 48.

Meiße, den 2. Dezember 1906.

28. Jahrg.

## Frau Lene

von M. Todeberg-Edelstein.

Fortsetzung.

Lisas Plausungen sahen förmlich erschrocken auf die runden Finger ihrer Kollegin, die jetzt die sorgfältig abgeglätteten Fäden wie Fortkord in die Papiere wickelte, sie hatte Fertigkeit darin.

„Wahnsinn! S' mich mit so tragisch an, Lili, das ich keine braune Trant, bornehm: Kaffee! getaukt, bekomm: jamm, wie Jigunara zeigt!“ sie deutete lachend auf ihre runden Hände.

„S ist ja alles Unsinn!“ Lili umschlang die Kollegin: „Sie haben immer Schelmenstückchen im la tetecken!“

„Tiedmal ist's bitterer Ernst!“

„Aehn Sie!“

„Tod Liden glaubt ber Jenne nit!“

„Kee!“

„Es wurde an die Tüt gepost!“

„Tarf man?“

„A, Herr Kahlhand! Weiss Wellfert sprang auf. „Gut auf den Vorbeeren gerührt? Und sämtliche rosenfarbenen Briefchen verbaunt, die mit dem Frühstüd aufgetragen wurden?“

„Sein Gesicht verflüchtete sich. „Wenn die Frauen ahnten, wie wider sie und durch ihre aufbringliches Angehimmek werden!“

„Und doch wollt' ich die Künstler so haben! Ihr braucht Weibbraut, um Euch göttergleich zu fühlen!“ meinte Lene und zog die Rechte zurück, die Hans-Dudwig an die Lippen gedrückt, während er die anderen beiden Tamen nur durch einen Händedruck begrüßte. Lisis Gesicht erschien bei seiner Berührung wie in Rosenglut getaucht.

„Weidliche Finkelschwärze wohl, ernst stehende Künstler nicht! Ihnen ist ein anerkennendes Wort aus edlen, klugen Frauenmunde ein hoher Lohn und ein Auspostn zugleich, schärrmerweise Episteln verbretter Weiber empfanden sie als eine Entwürdigung ihrer heiligen Kunstbegeisterung.“

Lene nickte ihm herzlich zu.

„So wurde die Verbindungstür einen Spalt geöffnet. Wellferts Gestalt, in niedergetretenen Hauschuhen, ohne Borzumb, ein Halsstuch lose umgeschlungen, wurde sichtbar.“

„Tag, Herrschaften, kam' gees rüber, muß noch verb... hüßeln! Lassen Sie sich von meinem Tüt 'n Kistchen kredenzen! Selbstgebrant! H!“

„Taf ich nit eher daran dackte!“ Die kleine Frau kramte eifertig in einem Schrank, brachte eine halbovolle Weinflasche mit zwei Gläschen und zwei Bierbechern und schenkte den Tisch ein. „Welt, Sie sollten sich mit an des Gedicht? Wir vermeiden allen unnötigen Ballast, behelfen uns so gut wir können!“ Sie bot mit so treuhertzigen Wächern Hans-Dudwig den weißen Porzellanbecher, daß er ihn als den originalsten Bildbehalter priß.

Die Tamen hatten die Gläschen erhalten und nippten an dem Getränk.

„Zante Friede,“ Frau Wellfert butzte das alte Fräulein so nennen, „Nicht ein jahres Schmäpöden, ich bitte sie rüber!“

„Sie ist mit dem Tiedstübdchen einholen gegangen,“ erklärte Lili.

„Gut, wir 'nen fürchten Tropfen! Aber 'n Binknappel verbißt ich mir!“ tief Wellfert von drüben, wo er bereits wieder studierte.

„Ich komme schon!“ tröstete die Frau und lächelte geschwind den zweiten Bierbecher: „Mit 'nem großen Glas woll' mich er genau so schnell fertig!“ lachte sie und eilte ins Nebenzimmer.

Als sie zurückkam, fragte Kahlhand, auf die Papierpäckchen deutend: „Was haben Sie denn da zusammengehäufelt?“

„Ohne Verlegenheit gab sie Bescheid. Hans-Dudwig ludte nicht, die Knabenjahre kamen ihm in den Sinn, wo Vater jahrelang am Verbleuen gehindert war und die Armut bald zur bitteren Not wurde. Kaffee war nicht mehr zu erschießen, eine dünne schmalzige Weibsuppe diente als Morgenkost.“

„Haben Sie Kinder?“ fragte er aus seinen Gedanken heraus.

„Er freilich, zwei gar liebe Duben!“

„Und davon haben Sie nie gesprochen?“ wortwüßvoll rief's Lili.

„Wenn ich von Gusti und Fred' reb, dann tut mir's Herz, so weh —“ Tränen verdunsteten die sonst so lustigen Augen.

„Liebe, liebe Frau Wellfert!“ Lili umschlang die Betrübte.

„O ich bin ein tödlicher Feind!“ schalt diese, die Tränen zurückdrängend. „Ich heul', daß ich die Kinder nit bei mir haben kann, und weiß doch, daß sie gut aufgehoben sind.“

„Ja, warum haben Sie sie nicht bei sich?“

„Weil wir recht brave, lächlige Männer aus ihnen machen müßten, Kistchen!“

Lili sah sie groß an.

„Die kleine begreift mich nit,“ wandte sich die Schauspielerin an die beiden anderen, „meint wohl, der rechte, beste Platz dazü wär' im Altershaus!“

„Ja, das meine ich!“

„Der rechte, ja! Der beste —“, die junge Frau schüttelte trübe den Kopf, „bei uns gewiß nit!“

„Frau Wellfert!“

„Möchten wir die Duben bei uns, sich sid's schlecht vermeiden, daß sie's Theater besuchten. Sollen sie Vater oder Mutter in Rollen sehen, Dinge sagen hören, die junge Ohren gierig aufsaugen, die unreife Köpfe mit sich herumtragen, weiter zergäheln? Nein, meine Duben sollen Respekt, Achtung vor uns haben, nit über die schlaftrigen Vorbeutungszeiten, mit denen ihre Mutter oft dem Publikum die Versen lipeln muß, im Unversand lachen! Und dann, die Wirtschaft ist bei uns nit so geordnet, wie sie in 'nem bürgerlichen Hausstand sein soll. Solche Tage verschlingen die Duben, halbe Richte das Rollenlernen und Köhn an Gerberbeständen. Wir könnten uns wenig, gar nit um die Erziehung kümmern, wed'elten wir das Engagement, müßten sie die Schule wechseln. Sie sind bei einem Lehrer prächtig aufgehoben, freilich,“ sie kuschelte tief, „das Pensionatgeld verschlingt einen großen Einnahmestück, aber wir sparen halt nit



frischen der Duden wegen ganz gern," sie deutete auf die Mädchen. — "Kaffee, bei dem die Dognen geküßt sind!"

„Lene bestaube ihr warm die Hand und Will schloß sie in die Arme. „Sie müssen mir mehr von dem Knaben erzählen!" bat sie.

„Mein Wellert holte die Photographie der Kinder und zeigte sie voll Mutterholz. „Als mantere Viehhäberin sollte man so große Duden — sieben und neun Jahre alt sind sie — mit präsentieren!" lachte sie und blühte jählich auf das Bild.

„Alle drei begriffen ihr Bild und trauten sich mit ihr. „Sie haben sich sehr jung verheiratet?" meinte Will.

„Ja war noch mit ganz neunzehn! Ich kenne meinen Mann im ersten Engagement kennen und da ich Witwe war, wurden unserer Verheiratung keine Schwierigkeiten entgegengebracht?" Sie seufzte: „Das sind schon zehn Jahre her, in meinem Haus möchte man nie alt werden, immer offengehen bleiben!"

„O, Sie sind doch noch nicht alt und sehen auch viel, viel jünger aus!" meinte Will herzlich.

„Wieso lächelte trübe: „Lange wird die Schminke nicht mehr über die kommenden Hellen wegdrücken, die Figur läßt sie schon, ich habe eine für mein Rollenmaß unglückliche Belzung zum Überleben. Jetzt geht's noch an, aber in ein paar Jahren wird viel Illusion dazu gehören, in wie einen hübschen Redfisch zu sehen! Sie haben besser, Will, Sie sind groß, schlank, haben ein schönes Organ und wenn Sie bereit sind keine Ruhe mehr spielen können, waschen Sie in das Fach der Willford hinein! Was bleibt mir? Im höchsten Falle die — komische Wit!"

„Sie sagte das mit einer so tollig-tragischen Miene, daß alle lachten und Hans-Dubwig ausrief: „Wohlwollend ernten Sie als solche mehr Vorbeuten als wir alle zusammen!"

Will sah sinnend vor sich hin, der Siebzehnjährigen erschien ein Altvaterdase etwas, das in so nebelhafter Ferne lag, daß sie sich's überhaupt nicht vorstellen konnte. Unwillkürlich fuhr sie über ihre Mundpartie, war's denkbar, daß diese Götterden ein verlassener?

„Kleine Wollerin, so nachdenklich?"

„Sie sprachte verwirrt empor und sah in Ruhlands zu ihr herabgebeugtes Antlitz. „Ich kann mich nicht als Willford denken!" kopfschüttelte sie.

„Ja Sie mir jetzt auch nicht!" lachte er.

„Lene legte den Arm um die junge Fremdin: „Wir wollen uns noch lange Jahre an Teinen holden jugendlichen Frauengehalten erquiden, mein Diebling! Du bist so recht geschaffen zur Verheerung kaiserlicher, reiner Weiblichkeit!" Sie lächelte sie und verabschiedete sich von ihr und Meta.

„O, Lene, Tante Friede wird traurig sein, wenn Du nicht zum Abend bleibst!"

„Dreht nicht, Diebchen, ein anderes Mal!"

„Sie wechselte schnell noch einen Händedruck mit Hans-Dubwig: „Auf Wiedersehen!"

Lene ging nicht direkt heim. Sie durchschritt mehrere erleuchtete Straßen, es war inzwischen Abend geworden, und blieb vor einem Eckhaus stehen. Ihre Augen überflogen die neben der Tür angebrachten Schilder, die Finger der Kinder umspannten eine Rolle seher, die sie im Hauff verbergen trug, als sie mit hastigen Schritten im Flur verschwand. Gerächlos schloß sich die Tür hinter der jungen Frau.

„Lene!" Ernst, der die junge Frau in das Eckhaus hereingehen sah und ihr eilend gefolgt war, hatte ihren Namen ungerufen. Umsonst, der Flur war leer. Nachdem Ernst vergeblich nach ihrem Verbleib geforscht, trat er vor die

Tür und sah sich die Hausnummer an: „Alle Vogel, Geißstraße 15!" Hierher war vor ein paar Tagen Hans-Dubwig gezogen, weil es ihm im Hotel nicht mehr behagte.

Was wollte seine Frau bei dem Bruder? Er würde ihr nachsehen und beide überraschen! Schon halb auf der Treppe, lehnte er um und sah sie geradeüber von dem Hause Posten. Warum er das an, hätte er sich selbst nicht sagen können, er handelte rein mechanisch. Kaum hatte er die Straße überschritten, so bog Hans-Dubwigs Hebelgefühl um die Ecke und verschwand hinter der von Ernst beobachteten Haustür. Er war nicht daheim gewesen, Lene schies auf ihn gewartet zu haben. Ernst barste auf ihre Rückseite, Minute auf Minute verstrich. Dienstmädchen gingen ab und zu und Kinder mit Krügen, die wohl das Bier zu Vaters Abendmahlzeit einholten. Eine halbe Stunde war vergangen, ein altes gebärdetes Männchen mit einer Klemmmappe unter dem Arm haßte lächelnd an ihm vorbei, überquerte den Hofweg und verschwand in dem Eckhaus. Endlich, nach weiteren fünfzehn Minuten, trat Lene heranz und sah sich nach der elektrischen Lampe um.

„Guten Abend, Lene!"

Sie schredte zusammen.

„Grüß Hans vor ihr."

„Du hier, ich dachte, — meinte, Du wärest noch in Berlin. Kommt Du direkt vom Bahnhof?"

„Mit einem Umweg durch die Geißstraße? Nein, ich mußte zuerst zum Chef und hatte auf der Redaktion zu tun! Doch Du, Lene, woher kommt Du?"

„Eine Mutterwelle schoß in ihr Gesicht.

„Von Tante Friede, — das heißt, sie war nicht da, nur Will und Frau Wellert!"

„Ernst sah sie mit seltsam erschrockenen Augen an.

„Und — Hans-Dubwig?" fragte er langsam.

„War auch dort?"

„So, er war auch dort?"

„Sie nickte: „Er blieb länger als ich!"

„Ist noch dort?"

„Wohlgemeinlich!"

Ernst wandte unmerklich den Kopf nach dem Hause zurück, das er vorhin den Bruder kurz nach Lene betreten sah. Ein böser Verdacht kroch an sein Herz gegen den er sich energisch wehrte.

Schweigend legten beide den Weg bis in ihre Wohnung zurück.

Als Ernst das Wohnzimmer betrat, wehte ihm köstlicher Blumenduft entgegen und als die Gaslampe ausleuchtete, sah er auf dem Nähtisch einen niedlichen Bienenkopf stehen, der mit Weißbäumen und Weilschen ausgefüllt war. Er wachte sofort, daß das ein Geschenk Hans-Dubwigs war. Soult freute ihn jede Aufmerksamkeit des Bruders gegen Lene, heut machte sie ihn jernig.

Er flügelte Lene: „Bring das Werkzeug fort!"

Lene sah ihn bestirnt an.

„Kopfschmerzen, kann den Geruch nicht ertragen!"

„Du hast Dich gewiß überarbeitet!" bebauerte sie und trug die Blumen selbst in den angrenzenden Salon, während sie das Mädchen bedankte, den Tisch zu decken.

Jurückkommend, fragte sie freundlich:

„Wünschst Du Tee oder Bier?"

„Gincker!"

„Du bist ernstlich unwohl?" Besorgt trat Lene zu Ernst, der vor ihrem Schreibtisch stand und ein Robinettbild betrachtete, das Hans-Dubwig als Herdbrand darstellte.

Er marmelte etwas Unverständliches und nahm die Photographie von der kleinen Staffelei, sie umwendend las er: „Meiner treuen Schöngertin in dankbarer Verehrung!"

„Mein Bruder schickte das Bild heute morgen, zur Erinnerung an sein geistiges Kupferren. O, Ernst, Du hät-

test ihn sehen müssen, er hat hinreichend schön ausgelesen und gespielt. Du kannst stolz sein auf einen solchen Bruder!"

Die Augen der jungen Frau leuchteten in christlicher Begeisterung: „Hans-Dubwig ist ein großer Künstler geworden!"

„Und Du hast ihm dazu verholfen. Bist eingebildet drauf, was? Und er ist Dir „elkrent" dankbar, ganz natürlich!"

Lene sah zu ihrem Manne auf: „Du weißt selbst, daß ich leider nichts für ihn tun konnte!"

„Hast ihn auf den rechten Weg geleitet, Grund genug für ihn, Dich als gute Fee zu verzeichnen!"

„Ful, Ernst!"

„Schon als untreuer Kurische spielte er von Seelenharmonie, schmachtete Dich, in Bergen an und sah in Dir —"

„Die Frau seines abgöttisch geliebten Bruders!" bellendete die junge Frau ruhig, nahm das Bild von der Eheheißigkeit, auf die es Ernst sorben geworfen, und stellte es an seinen Platz zurück.

Tann wandte sie sich nach dem Leetisch und richtete belegte Brötchen für ihren Mann her.

Er ging mit auf dem Rücken verstrickten Händen und hücker zusammengezogenen Brauen auf und ab.

Endlich nahm er seiner Frau gegenüber Platz und ließ sich schweigend beben.

Sie sah ihn an, daß er ohne Genussfähigkeit die letzten Brötchen verzehrte, sah, daß seine Gedanken auf Wanderschaft waren. Sie dachte bitter: „Er vergleicht unser einfaches Heim mit Frankens vornehmster Prunklichkeit, er bereut!"

Ernst grübelte: Lene ist verändert, sollte Hans-Dubwig teil daran haben? Das Post schoß ihm zu Kopfe.

Warum verweigerte sie ihm den Besuch beim Bruder. Durch ihre Verheimlichung verlor er das Harmlose, das er sonst für ihn gehabt hätte!

Ernst sprang auf und begab sich, Würdigkeit verächtend, nervös und mühsamig zu Bett.

II.

Heiliger Abend! Die Stadt trägt das wahre Weihnachtsgespränge. Dichter Schnee fiel seit Rittersnacht und spann sie mit samt ihren Hecken und Tümen in einen flaumigen Winterschleier ein. Viele Hände, die sich verlangend nach Arbeit angesetzt, schaukeln Schnee. Die Straßen müssen für den lebhaftesten Festverkehr freigehalten werden.

Auf dem Bahnhof ist kaum durchgekommen. Man schließt und drängt sich, viele kamen zur Stadt, um noch im letzten Augenblick Vergessenes einzukaufen. Nachdem die Borsortzüge abgelaufen sind, wird es still auf dem weiten Perron. Bahnbeamte schreiben darüber hin, vorgelegten sich die strahlenden Kind-Augen, die den Ulyseeger angeblich verfolgen, der immer noch nicht die Stunde angibt, in der man den Vater daheim erwartet, dessen Hand die vielen bunten Köpfer am grünen Tannenbaum auflockern läßt.

O frohe, seltsame Kinderzeit! Der bräunbärtige Beamte lächelt glücklich vor sich hin, er malt sich die Freude aus, die sein Stammhaffer über das Schaafelsperd haben wird, um das er jeden Abend das Christkind hat und das er heute beschert erhält.

„Witz, der Zug von Eisenach über Koburg fährt doch hier ein?"

Der Beamte redete aus seinem Sinnen auf: „Janzahl, meine Tante, er fährt auf diesem Weise ein, hat aber heute 47 Minuten Verspätung?"

„47 Minuten?"

„Wenn nicht noch mehr gemeldet wird, Schneeverwehungen sind unerschöpflich!"

Lene dachte und sah unerschöpflich nach der Uhr. Siebenundvierzig Minuten war eine lange Wartezeit, und jetzt fehlten noch 5 Minuten zu der jahresplanmäßigen Ankunft des Juges, die Zeit konnte sie besser ausnützen. Sie nahm eine Trostzettel und befaß dem Kaiser: „Geißstraße 15."

Untermwegs dachte sie darüber nach, wieviel die letzten Wochen gebracht hatten, welchen Umschwung in ihren Verhältnissen. Wie froh sie das alles vor wenig Wochen gemacht hätte und wie gleichgültig sie es jetzt ließ. Sie wurde mit einem Schlage zur wohlhabenden Frau. Das Stück Land, das sie vom Vater geerbt, war sehr werthvoll geworden, schier löstbar. Man hatte eine heilkräftige Quelle entdeckt, ein Sanatorium sollte dort errichtet werden. 150000 Mark bot man dafür. Geßern war der Kauf perfekt geworden. Und heute erstattete sie Tante Friede das keine, erparierte Kapital zurück, das jener indirekt durch des Vaters Schuld verloren gegangen war. Tante Friede wollte es nicht annehmen; es erforderte Venes ganzer Berechnung, sie zur Annahme zu bewegen. Ernst und sein Bruder hätten ihr dabei. Die Gläubigern in Tanten Augen, als sie wieder im Besitz des Verlorenen war, ließen Lene zum ersten Mal zur Freude über den plötzlichen Reichtum kommen.

**Fortsetzung folgt.**

**Samaritertum.**

Nicht du ein Menschenangehört  
Turchsucht von Ocom und Edmery,  
O lady in seiner Nähe nicht,  
Und treib' nicht losen Scherz

Und frage nicht nach Sorg' und Leib,  
O rühre nicht daran,  
Tob' Wunden nicht sich öffnen weit  
In Heilung schon begann.

Nach rede nicht von eigener Qual,  
Die tief empfunden du —  
Der schönsten Worte reichste Zahl  
Redt keine Wunden zu.

Turch Piebestaten stark und schlücht  
Erstlich das matte Herz,  
Nicht du ein Menschenangehört  
Turchsucht von Ocom und Edmery.

Nehut dich ein warmer Trud der Hand,  
Ein nicht'ger Freudenkrath, —  
O selig Herz, das mitempfind,  
Der Nächsten bittre Qual. P. & Thaler.

**Denk und Einsprüche.**

Wacht noch so tief auch deine Gedanken,  
Und glaubst du den Versuch für dich beschwerlich:  
So wichtig mir auch scheinen, wir sind mit  
Feim eigenen Begräbnis unerschöpflich

Kurzichtig sollst du immer sein,  
Ohne in Gedebheit aufzuarten,  
Man pflegt nicht den reinen, gold'nen Wein  
In schmutzigen Gläsern aufzuarten.

Unangenehme Begeisterung ist die tiefe Lebensweise, die  
unmittelbarste, reellste Glückseligkeit, die es gibt.

**Logunil Gotz.**

Was in dem Munde, der es erdacht, ein Wort war, ist  
in dem, der es nachspricht, schon Sprache. Otto Lubwig





# 4. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Dienst und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitt in Niesau.

Nr. 280.

Sonnabend, 2. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Bei der Kaiserreise nach Oberschlesien entdeckte auf der Strecke Breslau—Brieg ein Bahnwärter einen Schienenbruch. Er stellte das Haltesignal ein und bewirkte die sofortige Anlegung eines Schienennotverbandes, so daß der kaiserliche Zug in langsamer Fahrt die Unfallstelle passieren konnte und mit 7 Minuten Verspätung in Plesch eintraf.

bc. Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konkursstatistik gelangten im 3. Vierteljahr 1905 im Deutschen Reich 2015 neue Konkurse zur Abhandlung gegen 2040 im 3. Vierteljahr 1904. Es wurden 359 Anträge auf Konkursöffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens bedeckenden Massebetrages abgewiesen und 1656 Konkursverfahren eröffnet; von letzteren hatte der Gemeinschuldner in 985 Fällen ausschließlich die Konkursöffnung beantragt.

Die Konservativen des Reichstags haben folgende Initiativanträge eingebracht: 1) Einheitliche Regelung des Kraftwagenverkehrs in Deutschland, 2) Bildung einer Zwangsberufsgenossenschaft der Automobilisten zum Schutze der Bevölkerung gegen Schädigungen durch unbetrieblige Kraftfahrzeuge, 3) Vorlegung eines Entwurfs, durch welchen § 34 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Juli 1900 aufgehoben wird. Die Freikonservativen beantragen die Verbrauchsabgabe auf Zucker, sobald der Ertrag 2 Mk. 10 Pf. pro Kopf übersteigt, entsprechend herabzumindern.

Die Hamburg-Amerika-Linie kaufte aus Russland die Frachtdampfer „Constantia“, „Granada“, „Teutonia“, „Saanabla“, „Adria“ juristisch und verhandelt ferner über den Rücklauf der „Belgradia“, „Assyria“, dagegen nicht über den Rücklauf der Schnellpostdampfer. Die Schiffe sind für die Hamburg-Amerika-Linie selbst bestimmt, nicht für die Syndikatsreederei. Die Mannschaft ist bekanntlich unterwegs.

### Balkanstaaten.

Die ersten brieflichen Berichte der Demonstrationsskotte sind gestern in Konstantinopel eingetroffen. Aus denselben ist zu entnehmen, daß die Landung, da auch mit der eventuellen Möglichkeit eines Widerstandes von türkischer Seite gerechnet werden mußte, mit 617 Mann erfolgte. Am nächsten Tage wurde die Zahl auf 100 Mann reduziert, und zwar 1 Offizier und 25 Mann von jeder Macht, ausgenommen Russland, da der „Kubaneh“ nur einen geringen Besatzungsstand hat. Die erste Landung erfolgte unter dem Befehl des englischen Kommandanten Harrington. Das französische Detachement besetzte das Zollamt, das österreichisch-ungarische das Telegraphenamt und das russische die Straßen. Die Oberleitung des Zollamtes führt ein französischer Schiffskommissar, welchem ein italienischer Rechnungsbeamter beigegeben wird. In der Zollamtskasse wurden 48 Pfister vorgefunden. Die Einnahmen des ersten Tages betrugen 4964 Pfister, welche bei der Ottomantant deponiert wurden.

### Russland.

Das „Reuter'sche Bureau“ verbreitet folgende Nachricht aus Schanghai: Die Nachrichten aus Wladiwostok lauten höchst ernst. Die dort befindlichen Truppen haben den Offizieren mitgeteilt, sie würden die ganze Stadt, sowie sämtliche Schiffe im Hafen zerstören und alle Offiziere töten, wenn ihnen nicht innerhalb fünf Tagen mit Bestimmtheit mitgeteilt würde, wann sie nach Russland gesandt werden sollen und nach welchen Orten. Die Offiziere sind vollkommen hilflos. Die Truppen haben die Forts besetzt. Auch der telegraphische Verkehr nach Charkow ist unterbrochen.

Im Städtchen Wilkowsk (nahe Egdtkuhnen) revoltiert das 8. Dragonerregiment seit vorgestern nachmittag. Die Offiziere werden mit dem Tode bedroht, falls die Forderungen auf Erhöhung des Soldes nicht bewilligt werden. Aus Rowno wurde Militär requiriert. — Ferner wird aus Warschau über Sosnowice, 1. Dezember, dem „L.A.“ gemeldet: Während der Meuterei in der dritten Artilleriebrigade wurde ein Wachmeister von Soldaten zum Fenster der Kaserne hinausgeworfen. Die Kaserne wurden von Infanterie umzingelt, die Artilleristen interniert. Ein neues Regiment Infanterie ist hier eingetroffen. — In der Kreisstadt Ostrolenka im Gouvernement Lomzha meuterten die Soldaten des 14. Gussowsker Dragonerregiments und steckten die Kaserne in Brand. Von gleichfalls meuternden Sappuren wurde ein Oberst mißhandelt.

— Im hiesigen Militär-Gefängnis harrten 40 Gefangene, zumeist Großgrundbesitzer, ihrer Deportation nach dem Innern Russlands auf administrativem Wege. Die Arbeiter der Gasanstalt streiken. In Lodz verlassen zahlreiche in den Fabriken beschäftigte Ausländer die Stadt; die Fabriken werden geschlossen, die Arbeiter entlassen. — Der Streik der Post- und Telegraphenbeamten dauert fort. Nur die Teledienstleistungen, die einzigen Ausländern gehörende Telegraphenverbindungen mit London, wird durch englische Telegraphisten bedient. — In Petersburg wurden eine Anzahl Mannschaften des Garde-Kürassier-Regiments, des Garde-Fusaren-Regiments und des Leibgarde-Schützen-Bataillon der kaiserlichen Familie festgenommen, weil sie verschiedene Forderungen stellten, darunter die, daß sie nicht zu Polizeidiensten bei Unruhen herangezogen würden.

\* Die anderweit verbreitete Nachricht von einem Anschlag auf den Kaiser wird von gut unterrichteten Stellen als absolut erfunden bezeichnet.

### England.

„Englands Niedergang — Deutschlands Aufstieg“. Unter dieser vielversprechenden Epithete veröffentlicht der Londoner „Standard“ einen Warnruf eines angeblichen jüngeren „japanischen Diplomaten“ an England. Er ist eben nach 11 jähriger Abwesenheit nach England zurückgekehrt und strappt durch den „traurigen Niedergang“ in Charakter, den Gewohnheiten und der Betätigung des englischen Volkes. England begreift gar nicht seine gefährliche Lage. Andere Länder dagegen sind nicht blind, und Japan ist sich jedenfalls ganz klar über die Abänderung zum Schlimmen in Verwaltung und Charakter der Eng-

länder... Religion und Vaterlandsliebe schwinden immer mehr in England, nicht der Patriotismus der Varieteetheater, wohl aber die selbstopfernde Hingebung, wie Japan und Deutschland sie pflegen. Die englische Aristokratie hat durch ihre Zwischenheiraten mit den Töchtern reicher Amerikaner den alten englischen Geist einfachen Glaubens an edle Ideale gestürzt... der immer noch steigende amerikanische Einfluß wird begleitet durch die zunehmende Stärke des jüdischen kapitalistischen Elements. Ihr Einfluß ist kosmopolitisch, und Reichtum, nicht Pflichterfüllung ist das Ideal... Selbst die englische Marine wird, wie ich trotz aller meiner Verwunderung für dieselbe fürchte, am Tage der Entschcheidung durch eine überlebte Tradition in ihrer Machterhaltung gehindert werden... Die schon im Burenkrieg einen so traurigen Eindruck machende englische Armee ergibt sich immer mehr dem Wohlleben... So geht es noch eine lange Zeit weiter; dann heißt es weiter: „Der Jubel über die anglo-französische Allianz erschien mir unecht und beweist viel mehr eine Liebe zur Bequemlichkeit als Stärke eines nationalen Charakters. Ich gehe sogar weiter und sage: „Die Allianz mit Japan ist ein Beweis von Englands Niedergang.“ Im Gegensatz dazu wird Deutschlands Entwicklung in übertriebenen Worten gepriesen — zu dem sehr deutlichen Zweck, die englische Mißstimmung gegen Deutschland immer rege zu halten.

Das Komitee zur Herstellung freundlicherer Beziehungen zwischen Deutschland und England versammelte sich gestern unter Vorsitz Lord's Abergurg. Graf Bernstorff war in Vertretung des Fürsten Metternich anwesend. Abergurg führte aus, das größte Interesse der beiden Länder sei der Friede; wer Zwietracht säe, sei ein Feind beider. Er wisse, daß, soweit der britischen Regierung bekannt, die Beziehungen durch keinerlei Schwierigkeiten gestört wurden und er hoffe, die Deutschen werden einsehen, daß die Engländer den ersten Wunsch einer Freundschaft hegen. Es wurde eine Resolution angenommen, bejagend, daß sich weder die wirtschaftlichen noch politischen Interessen widersprechen und daß zwischen beiden Völkern Gefühle der Freundschaft bestehen.

### Spanien.

In Barcelona ist die Ruhe nicht wieder gestört worden. Die erste Folge der Veröffentlichung des Dekrets über die Aufhebung der Verfassungsverpflichtungen war, daß katalonische Fahnen, die auf Villen und Häusern wehten, entfernt werden mußten. Der Statthalter berief die Leiter der Zeitungen zu sich und teilte ihnen mit, daß Angriffe auf die Reichseinheit zunächst mit einer Buße von 500 Pesetas und im Wiederholungsfalle mit der Unterdrückung des Blattes geahndet werden würden. Der Kriegskreuzer „Carlos Quinto“ ist gestern in Barcelona eingelaufen. Universität und Gymnasium sind noch geschlossen. Viele Katalanisten sind, Verfolgungen fürchtend, aus Barcelona verschwunden. Aus allen Provinzen kommen Trauungen, daß der katalonische Handel boykottiert wird. Die Garnisonen verhalten sich ruhig.

# Max Dressler

Dresden - A.,  
Prager  
Str. 12.

Großes Kaufhaus für Manufaktur- u. Modewaren.

Fast sämtl.  
Waren sind  
im Preise  
ermäßigt.

# Weihnachts

Extra-  
Ver-  
kauf.

Kleiderstoffe — Seide — Sammet — Besätze — Spitzen —  
Châles — Mäntel — Paletots — Kostüm- und Unterröcke —  
Blusen — Schürzen — Pelzwaren — Schirme — Bett- und  
Tischwäsche — Weiße Wäsche — Normalwäsche — Strümpfe  
— Teppiche — Portièren — Gardinen — Stores — Taschentücher  
— Tischdecken — Wollene Schlaf-Kameelhaardecken usw.

Gefunden wurde ein Portemonnaie auf dem Wege von Zeitz nach Langenberg. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden Zeitz Nr. 74.

Für mein Drogen-, Farben- und Colonialwarengeschäft suche per Ostern 1906 einen

## Lehrling.

Rost und Logis im Hause. Gewissenhafte Ausbildung.  
S. Starke, Ostsch.  
Altshagerstr.

Für mein Spirituosen-, Colonialwarengeschäft und Zigarren-Geschäft suche per Ostern 1906 einen

## Lehrling

rechthafter Eltern. Rost und Logis im Hause, Besuch der Handelsschule Bedingung.

Max Heinicke Nachf.,  
Max Sommer,  
Goethestr. 18.

Eine freundl. Manjarde per 1. Jan. zu vermiet. Bismarckstr. 6.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen, findet Unterkommen bei

G. Brand, Goethestr. 54.

Lehrlings-Gesuch.  
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Brot-, Weiß- und Feinbäckerei zu erlernen, kann Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Herrn. Beegen, Hartha (Stadt),  
Bäckerobermeister.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen

## Seizer,

welcher nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Hübler & Co.,  
Dampfmühle Niesau.

Sehr. Schanelpferd zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter 88 in die Exp. d. Bl.



Große Auswahl  
Trumeaux  
von Mt. 35.— an.  
Spiegel  
v. Mt. 9.— an.  
Gute Gläser- und Rahmen-Arbeit bei

Mt. 35.—

Johannes Enderlein,  
Möbelfabrik,  
Niederlagstraße 2.



Rechtlich durchgeführte...  
Wollweber-Str. 14

Agent gef. s. Vert. unj. Cigarr. Ver-  
gült. 250 Mt. mon. u. m  
H. Jürgenjen & Co., Hamburg 22

Freundl. möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten  
Goethestr. 12, 2. u. 1.

**Manfardenwohnung**

ist zu vermieten Raff. Wilh. Pl. 1.  
**Pension für junge Mädchen,**

Ausbildung im Haushalt, Weißnähen, Damenschneidern, Maschinenschilder, Brandmalerei u. andern Handarbeiten.  
Tobeln, Rörnerplatz 17.  
Fr. E. Engler.

1 oder 2 Herren können vom 1. Dez. ab möbl. Wohn- und Schlafzimmer am Kaiser Wilhelm-Platz erhalten. Gute Bedienung. Geft. Offerten unter 1 1 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Manfardenwohnung**

und desgl. die Wohnung im 1. Stockwerke des Hofgebäudes billigt per 1. Januar 1906 zu vermieten. Hausmannsposten event. mit zu übernehmen. Näheres im Contor Bahnhofsstr. 28. C. F. Förster.

Schöne Wohnungen mit allem Zubehör und Gartenteil hat billig zu vermieten, sofort oder später beziehb. Neu: Weida 69, 2.

In unserem Grundstücke Goethestraße 39 ist die

**1. Etage,**

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör preiswert zu vermieten. Barth & Sohn.

Schöne billige Wohnung sofort zu vermieten  
Wilhelmstr. 12, 2.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten in schöner Lage  
Dorfstr. 22, 1. 1.

Goethestr. 40a ist die 1. Etage, 3 St., 2 R., Küche, Zubehör, preiswert zu vermieten. Näheres Bettnerstr. 19, 1.

Möblierte Wohnung für Herrn zu vermieten  
Schnitzstr. 6a, 2.

In Pausitz 13 g ist noch hübsches Logis zu vermieten. Näheres 2 Exp.

Eine freundl. Wohnung in S. Etg., 2 hzb. Stuben, Küche u. Zub., ist preisw. zu vermieten u. sof. z. bez.  
Bismarckstr. 2.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Gasbeleuchtung sofort oder später zu vermieten  
Hauptstr. 60, 2.

**Mk. 14—15000**

auf neu erbautes Geschäftsgrundstück als 1. Hypothek ab 1. Januar gesucht. Offerten unter K 8 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**7500 Mark**

zur Auszahlung einer gleich hohen Hypothek für 1. Januar 1906 gesucht. Offerten unter R 8 9 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Nähe Riesa verkaufe ich einige gutverzinsliche vollbezogene mittlere Grundstücke mit schönem großen Garten, gereg. Hypotheken, bei gering Anzahl. An solide Leute auch ohne Ang. Off. u. V 268 in die Exp. d. Bl. erbet.

**Pferde-Verkauf.**

Ein ca. 8 jähr. starker brauner Wallach, fehlerfrei, sammtfromm, für jeden Zug passend, sofort verkauflich.  
A. Standfuß, Zitzendorf.

Ein sehr gutes junges starkes Pferd, in jeden Zug passend, unter 2 die Wahl, steht zu verkaufen  
Hauptstr. 29.

**Starles Scheitholz,**

fernige Ware, liefert bis vors Haus, trocken meterweise im Hofe.  
Germann Schneider, Ränchitz.

**Ein Versuch nicht nur, sondern ein voller Erfolg**

ist es für jeden, wer behufs Wiedererlangung reichen Kopfhaares mei **Haarwuchsmittel „Radikal“** verwendet. Preis nur 5,50 Mk. Schreiben Sie sofort an **Karl Strecker, Dresden-Neustadt, 6.**

**Geschäfts-Gröfzung.**

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß von heute **Samstag, den 2. Dezember** ab mein **Rosfleisch- und Wurstverkauf** im Laden **Schützenstraße 19** (früher G. Roslig) stattfindet.  
**Otto Gundermann, Rosfleischhändler.**



**Original-Präparat der E-finder des Vanillins.**  
Als Marke „ex'ra stark“ in den seit über 25 Jahren bekannten **Faltplättchen mit Stannoleinlage** à 20 Pf. (5 Plättchen 75 Pf.), oder in **10 Pf.-Packungen.**  
**Der köstlichste Wohlgeschmack!**  
Das reine Aroma der Vanilleschote, aber bei größter Ausgiebigkeit viel billiger, bequemer und gesünder wie diese. Back- und Kochrezeptbuch von Lina Morgenstern gratis. In allen Nahrungsmittelgeschäften erhältlich.

**Rheumatismus**

Gicht, Gliederentzündungen, Nervenschmerzen, Hüftweh etc. sind oft unerträglich. Daher gebrauche man **Reichels „Electricum“** (Echtes Riesenadel-Waldmollöl).  
**Einfaches, unschädliches Naturprodukt von starker, durchgreifender, sofort schmerzstillender Wirkung. Tausende verdanken „Electricum“ ihre Gesundheit.**  
Flasche Mk. 0.60, 1. u. 2.—. Man nehme nur „Electricum“, nichts anderes.  
**Man achte auf Echtheit und den Namen Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4.**  
In Riesa bei Oscar Förster, Central-Drogerie, Hauptstr.

**Husten**

Bei **Halsentzündung, Verschleimung, Asthma und jedweden Erkrankungen der Luftwege** versuche man die bewährte **Reichels Hustentropfen.**  
**Unverrätlich wirkungskräftig! Der Erfolg ist überraschend!**  
Durch Destillation aus Arnica 10, Menth. Camp. 1, Anis 7, Pimpin. 15, feinst. Spirit. rect. 70, den wirksamsten, in der medizinischen Praxis erprobten Arzneistoffen, hergestellt. — Fl. 50 Pfg.  
Nur echt mit Marke „Medico“.  
**Man achte auf Echtheit und den Namen Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4.**  
In Riesa bei Oscar Förster, Central-Drogerie, Hauptstr.

**S. Jarmulowsky & Co., Leipzig 13,**

**Schillerstrasse 5.**  
Kollektion der Königlich Sächsischen Landeslotterie.  
**früher Lübeck — gegründet 1888 —**  
empfiehlt zur Ziehung am **1. Klasse** 6. u. 7. Dezember **149. Landeslotterie** 1905  
Loss in 1/1 50 M., 1/2 25 M., 1/3 10 M. und 1/10 5 M.  
— Bestellungen erbiten per Postkarte oder Postanweisung. —

**Pianinos**

Besten preisgekrönt! in großer Auswahl u. äußerst preiswert.  
**P. Heyer, Dresden, Marschallstraße 53, II.**

Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 5 1/2 Uhr findet im **Restaurant zum Bergkeller, Ecke Pappier- und Schützenstraße**, eine

**öffentliche Hafen-, Elb- und Speichereiarbeiter-Versammlung**

statt. Tagesordnung: Die Entwicklung der deutschen Hafenarbeitsbewegung. Referent: Kollege Hohmann-Magdeburg. Debatte. Zahlreiches Erscheinen aller in diesem Berufe beschäftigten Arbeiter erwartet  
der Enderufer.

**Gasthof Mergendorf.**

Zu unserem am 3. Dezember stattfindenden **Einzugschmaus** mit **Militär-Ballmusik** (von 4—7 Uhr Tanzverein) gestatten wir uns, alle lieben Nachbarn und Bekannten von Stadt und Land hierdurch höflich einzuladen, wobei wir mit Speisen und Getränken bestens aufwarten werden.  
Hochachtungsvoll **A. Dähne und Frau.**  
NB. Gleichzeitig empfehlen wir unsere Lokalitäten den werten Gesellschaften und Vereinen zu Veranstaltungen und Festlichkeiten einer freundlichen Benutzung. Vom 3. Dezember ab kommt die **neue Licht-Anlage** in Betrieb.  
D. D.

**Neu. Gasthof Grödel. Neu.**

Sonntag, den 3. Dezember **öffentliche Ballmusik,** verbunden mit **Konzert und komischen Vorträgen**, ausgeführt vom **Rieser Bandontouklub** mit einem vollbesetzten Orchester. Für eine angenehme Tanzmusik und gemüthliche Unterhaltung ist bestens gesorgt. **Anfang 4 Uhr. Tanztour 5 Pfg. 10 Uhr große Festpolonaise.** Hierzu lade ich alle meine geehrten Gäste freundlichst ein.  
**Der alte Dessauer.**

**Max Knöfels Restauration, Bhf. Röderrau.**

Sonntag, den 3. Dezember **Kirmesfeier,** wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten. Es laden ganz ergebenst ein **Max Knöfel und Frau.**

**Waldschlößchen Röderrau.**

Sonntag, den 3. Dezember **grosse öffentl. Ballmusik,** von 4 bis 7 Uhr Tanzverein. Mit **Kaffee** und selbstgeb. **Pfannkuchen** wartet bestens auf und bittet um zahlreichen Besuch **Alfred Jentsch.**  
NB. **Mittwoch, den 6. Dezember 1905: Elats-Koncert.**

**Gasthof Gröba.**

Sonntag, den 3. Dezember **grosse öffentl. Ballmusik,** von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, gespielt von der gesamten Kapelle des Herrn Bierau aus Riesa. Empfehle dabei ff. **Pfannkuchen und Kaffee.** Es ladet ergebenst ein **Worik Große.**

**Gasthof „Admiral“, Boberjen.**

Sonntag, den 3. Dezember, lade zur **starkbesetzten Militär-Ballmusik** freundlichst ein. Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein. Werde mit **Kaffee und Kuchen** bestens aufwarten.  
**D. Hühlein.**

**Gasthof Münchritz.**

Sonntag, den 3. Dezember, öffentliche **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **M. Bahrman.**

**Hotel Reichshof, Zeithain.**

Sonnabend, d. 2. Dezbr., sowie Sonntag u. Montag **großes Bockbierfest.** Sonntag nachmittags großer **Familien-Kaffee** mit ff. **Pfannkuchen.** Abends: **Schinken in Brotteig** mit **Kartoffelsalat.** ff. **Bodwürstchen.** **Kettig gratis.** **Flotte Bedienung in oberbairischer Volkstracht.** Hierzu ladet freundlichst ein **S. Siegel.**

**Gasthof Pausitz.**

Sonntag, den 3. Dezember, ladet zur **starkbesetzt. Ballmusik** — von 4 bis 7 Uhr Tanzverein — freundlichst ein **Osw. Gettig.**

**Hubrichts Restaurant.**

Nächsten Sonnabend und Sonntag, den 2. u. 3. Dezember **großes Bockbierfest.** ff. **Bodwürstchen** und selbstgebakene **Pfannkuchen.** Für launige Unterhaltung ist gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein **G. Hubricht.**